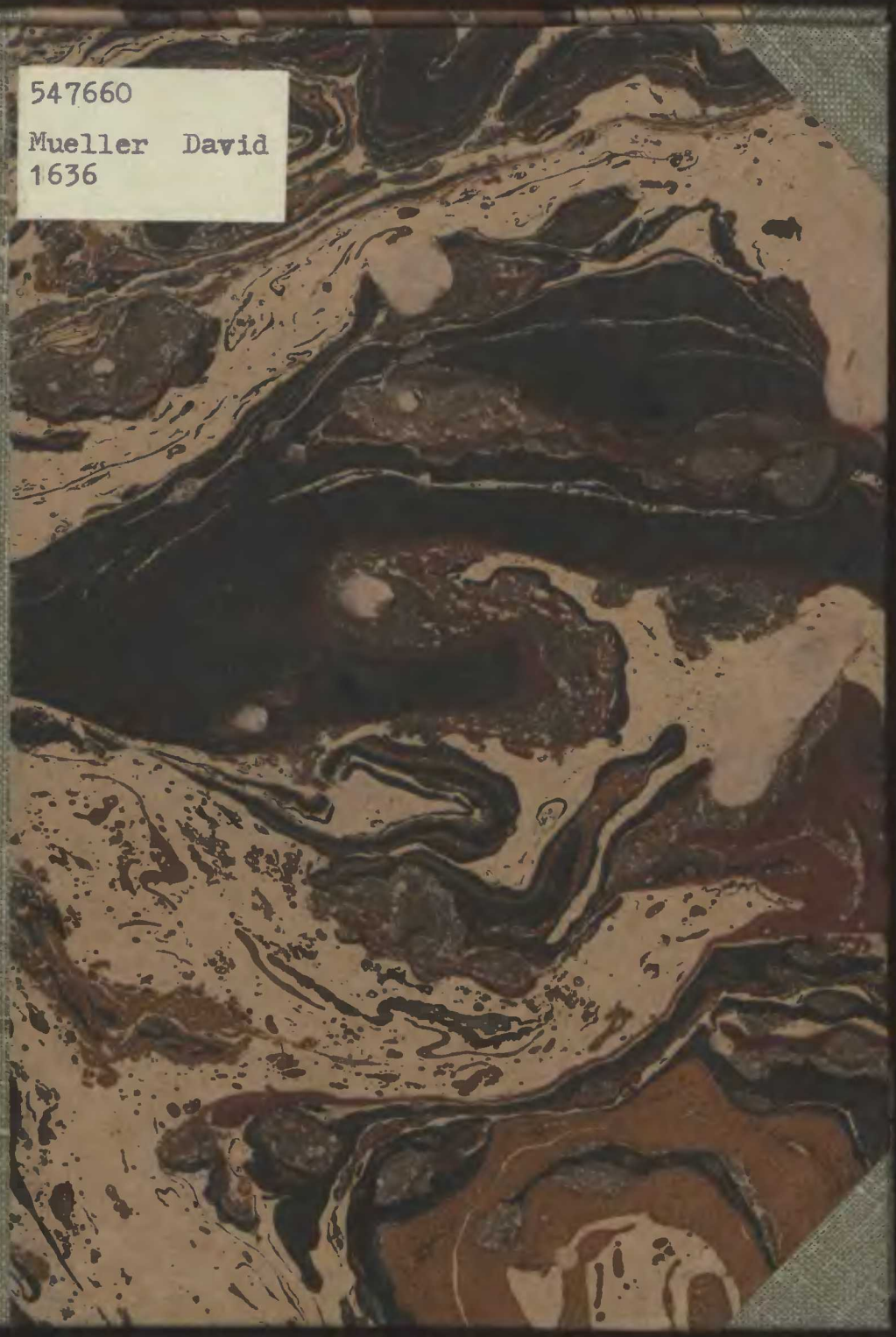
547660

Mueller David
1636



Die allerbeste vnd schöneste

Trost- vnd Ehren-Schrifft/

welche alle Schrifft in allen Büchern aller Buchläden weit vbertrifft.

Frewet euch / daß ewre Namen im Himmel geschrieben sind/ Luc. 10. v. 20.

Mit Fleiß gelesen / vnd denen so vber dem tödtlichen Abgange/

Des Weiland Ehrenvesten vnd Wolbenambten Herrn

David Müllers

Fürnehmen Bürgers vnd Buchhändlers in Breßlaw/ ꝛc. Hertzlich vnd schmertzlich betrübet sind; Zu Linderung jhrer Trawrigkeit/trewlich fürgelesen

Von

Johanne Heermanno / Pfarrn zu Köben.

Leipzig/

Bey des Verstorbenen Seel. Erben in Breßlaw.

Gedruckt bey Henning Kölern.

Anno M DC XXXVI.

Jacob. 1. v. 27.

Ein reiner vnd vnbefleckter Gottesdienst für GOtt dem Vater ist der/die Wayſen vnd Witwen in jhrem Trübsal beſuchen: Vnd sich von der Welt vnbefleckt behalten.

Is demùm Amicus eſt qvi etiam exſtincti memoriam amici ſtruat: ejuſq; cauſsam dolet licet non amplius ſuperſtitet.

Corinthus Smyrnæus
lib. 2. v. 392.

Ad Poſteros Amicorum curam transferre debemus: ne fides cum homine interiſſe videatur.
Symmach. l. 9. Epiſt. 48. p.

BIBL. UNIW. WROCŁAW

Exodi 22.

Ihr ſolt keine Witwen vnd Wayſen beleidigen/ wiltu ſie beleidigen/ſo werden ſie zu mir ſchreyẽ vnd ich werde jhr ſchreyen erhören / ſo wird mein Zorn ergrimmen / daß ich euch mit dem Schwert tödte/vnd ewre Weiber Witben/vnd ewre Kinder Wayſen werden.

BIBL. GERMANICA

Der

547660

Der Edlen / Viel Ehr- vnd Tugendreichen Frawen

Marthæ Gebohrnen Heinin

Des Weiland Ehrenveſten vnd Wolbenambten Herrn

David Müllers Bürgers vnd Fürnehmen Buchhändlers in Breßlaw/hinterlaſſenen hochbetrübten Frawen Wittib

So wol

Deſſelben nachgebliebenen Kinder.

Jungfrawen Roſinæ.
Jungfrawen Maria Magdalenen.
Jungfrawen Marthæ.
Jungfrawen Anna Catharinæ.

Vnd

Carolo Magno

Wündſche ich von GOtt kräfftigen Troſt vnd alle erſprießliche Leibes vnd Seelen Wolfarth.

GOtt wenig David der Sohn Iſai seines auffrichtigen trewen Hertzfreundes Jonathans vergeſſen konte / da er ihm durch den zeitlichen Todt entfallen war: 2 Sap. 1. v. 17. & ſeq.

A ii

war: So wenig kan ich auch vergessen meines trewē Freundes / ewres geliebten Herrns vnd Vaters nach seinem Tode / Mihi defunctorum amicorum cogitatio dulcis est. Habui enim illos tanqvam amissurus amisi tanqvā habeam, ob zwar Stesichorus durch dem Todt hinweg geriessen ist / so ist mir doch dieser Mañ nicht gestorben / schreibet Phalaris an desselben Töchter / solches sage ich auch von dem seligē Herrn Müller / David machte ein Klaglied / vnd befahl daß mans die Kinder Juda lehren solte. Meine Klagreden / die ich vber dieses lieben Freundes tödtlichen Abgang geführet / wil ich nicht auffzeichnen / vnd euch zuschicken. Ich möchte ewere bittere Klage nur dardurch erneweren vnd gröſſer machen. Was ich aber euch zu Troste / vnd Linderung der Trawrigkeit wie auch dem seligen im HErrn zum Ehrengedächtnis auffgesetzet: Das vbergebe ich euch allhiero / mit freundlicher Bitte / ihr wollets mit solchem Hertzen auff vnd añehmen / mit welchē ichs geschrieben habe. Vnd weiln es auch heisset wie Isocrates sagt. Ut rei familiaris, sic & amicitiæ paternæ liberis capienda est hæreditas: Den Kindern gebühret die Erbschafft / nicht nur der Hauß Sachen / sondern auch der Väterlichen Kundschafft: So bleib ich euch mit der Liebe vnd Trewe verbunden / mit welcher ich ewrem seligen Herrn vnd Vater zu gethan gewesen bin. Amicorum Liberis usui esse debemus Symmach. lib. 7. Epist. 124 pag: Zu euch wil ich mich dergleichen auch versehen. Hiermit befehle ich euch in seinen Schutz vnd Fürsorge dem / der ein Vater ist der Wayſen vnd ein Richter der Wittwen. Köben denn 7. May im Jahr nach Christi Geburt 1636.

Johann. Deermann

Das

Seneca Epist. 1.

Phalaris ad Stesichori Filias Epist. 31. m.

Isocrat. initio Orat. ad Dæmonic.

Symmach: lib 7. Epist. 124. pag.

Psal. 68. v. 6.

Das walt vnser Heyland vnd Liebhaber JEsus Christus / der vns die erfrewliche Zeitung bringet / vnsere Namen seynd gewieß im Himmel angeschrieben. Hochgelobet für solche Ehre / für solchen Trost / für solche Frewde immer vnd ewiglich / AMEN.

EIn Freund liebet allezeit / sagt der weise König Salomo / ihr im HErrn geliebte vnd im Hertzen betrübte. In trewer Freundschafft hab ich viel Jharlang gestanden / mit dem Ehrenvesten vnd wolbenambten David Müllern / Bürgern vnd fürnehmen Buchhändlern in Breßlaw ꝛc. Wie er mich den auch selbst in allen Briefen seinen Hertzen Freund genennet hat. Der ist nun nach Gottes Rath vnd Willen von dieser Welt abgeschieden. Dadurch bin ich nebenst euch in hertzliches Betrübnüß gesetzet worden. Wer seinen Freund verleuret / dem geschicht wol so vbel / als dem sein Feind entgehet / sagt der weise Haußlehrer Syrach. Amicus est alter ego.

Prov. 17. v. 17.

Sir. 27. v. 10. ἐστὶν ὁ φίλος ὡς ἑτερος γ

Wolan / ich wil thun als ein Freund / der allezeit liebet: Vnd weil jhm jetzo nach seinem Tode / aus vngeferbter Liebe vnd standhafftiger Freundschafft ein Denck-Mahl auffsetzen / welches sein soll die Erklährung eines Bibel Sprüchleins sein Nam̃en stehet an vielen Büchern geschrieben / die er vorleget hat. Daß ist jhm rühmlich / vnd lässet sein Gedächtnüß nicht sterben / auch nach seinem Absterben. Doch ich es jhm viel tausentmal eine

gröſſere

gröſſere Ehre / es bringet jhm mehr vnd beſſeren Nutz / es giebet jetzt auch / O jhr trawrigen Hertzverwanten / mehr Troſt / daß ſein Name droben im Himmel angeſchrieben iſt. Eben diß ſoll ſein dz liebe Mahl vnd Ehrengedächtnüß / daß ich jhm / als ein öffentlich Zeugnus vnſerer Freundſchafft anpüchten wil. Damit es nun wol gerathe / ſo ſeufftzet mit mir: HERR / gedencke mein nach der Gnaden / die du deinem Volcke verheiſchen haſt / beweiſe vns deine Hülffe.

Pſal. 106. 4.

Der Grundſpruch / darauff ich diß Ehren-Gedächtnüß ſetzen will / ſind die lieblichen Troſt-Worte deß HErrn JEſu / die Er zu den ſiebentzig Jüngern redete / Luc. am 10. Cap. vnd alſo lauten.

V. 20.

FRewet euch daß ewre Namen im Himmel geſchrieben ſind.

Eſter. 6. v. 1. & ſeqq.

ALs König Ahaſverus / der ein König war von India biß an Moren vber hundert vnd ſieben vnd zwantzig Länder / als er in einer Nacht nicht ſchlaffen kunte / hieß er jhm bringen die Chronick oder Zeit-Bücher / von den Geſchichten / die ſich vnter jhm begeben hatten. Vnd da ſie für dem Könige geleſen wurden / traff ſichs eben / da geſchrieben war / wie Mardachai hatte angeſaget / daß die zween Cammerer deß Königes / die an der Schwelle hütteten / getrachtet hetten / die Hand an den König zulegen. Fragte demnach der König bald / ob dem Mardachai mit Ehre vnd gutem ſolche Trewe were vergolten worden. Vnd da ſeine Diener

antwortteten: Es iſt jhm nichts geſchehen: Befahl der König von Stund an / daß man jhm die gröſte Ehre anthun ſolte. Ja alle Wercke ſeiner Gewalt vnd Macht / vnd die werthe Herrligkeit Mardachai / die jhm der König gab / ward geſchrieben in das Geſchicht Buch der Könige in Meden vnd Perſen. O jhr Chriſtlichen Trawer-Hertzen / GOtt iſt ein werther König vber alle Götter! Sein Reich herrſchet vber alles. Von jhm wird auff ſolche Art vnd Weiſe in H. Schrifft geredet / als werden bey jhm im Himmel ſeine Gläubigen angeſchrieben / mit allem / was ſie thun vnd fürnehmen. Nicht als müſſe GOtt ſolche Regiſter vnd Verzeuchnüße haben / damit er nichts vergeſſe. Sondern es wird ſolches geſagt auff Menſchliche / vñ vns Menſchen verſtändliche Weiſe: Auff daß wir vns deſto beſſer einbilden können / wie er nach ſeiner höchſten Wiſſenſchafft / durch welche Er alle Dinge weiß / auch zuvor / ehe ſie geſchehen / alle ſeine Gläubige Kinder mercket / kennet / liebet / verſorget / vnd zu ewiger Frewd vnd Herrligkeit verordnet / gleichſamb der Menſch in ſeinem Schreib-Täfflein auffzeichnet / denen er wegen geleiſteter Trewe wil gutes thun / damit er jhrer nicht vergeſſe. In welchen Er nun / als ein allwiſſender GOtt / weiß / daß ſie nach ſeinem Willen an jhn gläuben / vnd ſeinem Worte gehorchen werden / vnd ſie dannenhero in Ewigkeit herrlich machen wil / von denen wird geſaget / daß ſie im Himmel angeſchrieben ſind. Sie ſind jhm ſo wol bekant / als der Obrigkeit die jenigen / welchen ſie das Bürgerrecht hat verſchrieben / vnd jhre Namen in das Stadbuch einſchreiben laſſen. Hiervon finden wir außführlichem Bericht in vnſerem vorhabenden Troſt-

Pſal. 91. v. 3. 103. v. 19.

Hiſt. Suſan. 42.

Sprüchlein. Darauß wir mit andächtigem Fleisse vnd fleissiger Andacht betrachten wollen.

Was die Anschreibung vnserer Namen in Gottes genädigem Gedächtnüß Buche für eine tröstliche Schrifft sey. Wilff vns Herr vnser Gott/ Amen.

Pſal. 106, 17.

KEine lieblichere/keine tröstlichere Schrifft kan gelesen werden/Außerwehlete Kinder Gottes/ als wann wir hören/ daß vnsere Namen im Himmel angeschrieben sind. Dz ist: Daß wir aus Gnaden worden sind Bürger deß Himmelreichs vnd Gottes Haußgenossen: Die allhier in Krafft der Gerechtigkeit Christi für gerecht geschetzet/von GOtt geliebet/geschützet/ genehret/ regieret vnd erhalten werden: Vnd dortte jhre Ehren Stelle haben sollen im Reich Gottes. Dieses/O Christliche Seele dieses ist/

I. Inſcriptio certæ.

Zum Ersten/ Inscriptio certa: Eine gewisse vnd vnfehlbare Anschreibung. Dann so sagt Christus von ewern Namen: Scripta sunt: Sie sind geschrieben. Er spricht nicht: Es kan noch wol geschehen/ oder jhr sollet ins künfftig in das himlische Stadtbuch einverleibet werden. Sondern in Præterito: Jhr seyd geschrieben. Es ist schon verrichtet. Jhr stehet albereit darinnen auffgezeichnet. Jhr werdet in der Stadt Gottes / in dem rechten Vaterlande ewre bleibende Stätte vnd Wohnung haben. Jhr seyd dessen schon versichert. Mache dir demnach/O liebe Seele/hierüber keinen Kummer. Denn

du

du bist dessen gewieß 1. ratione Dicentis: Wann du betrachtest den/ der es geredet hat/wer ist der? Nicht der verlogene Kriegs-Obriste Tryphon/der dem wackeren Helden Jonathan zusagte/ er wolte jhm die Stadt Ptolemais vnd andere feste Städte eingeben. Aber er hielt nicht Glauben. So bald Jonathan dahin kam/ ließ er jhn erstechen vnd vmbbringen. Sondern es ist der HErr dein Heyland /der trewe vnd warhafftige Zeuge *a*. Ja die Warheit selber *b*. Der Sohn/der in deß Vaters Schoß ist/ der hat vns verkündiget *c*. Wer wolte jhm nicht trawen? Ist doch gar kein Betrug jemals in seinem Munde erfundē worden *d*. Er ist beständig in seinem Worte/ vnd bleibet bey einerley Rede. Es fället keines vnter all seinen Worten anff die Erden *f*. Vnmöglich ists/ daß er liegen soll *g*. Bete nur getrost/vnd sprich: HErr bekräfftige das Wort/ das du geredt hast *h*. Du bist dessen gewieß. 2. ratione Scribentis: Wann du gedenckest den/der dich geschrieben hat vnter die Außerwehlten Kinder Gottes. Scripta sunt: Sie sind geschrieben/ spricht Christus allhier von dem Namen seiner Jünger vnd Liebhaber. Wird etwas geschrieben/ so muß traun jemand sein/der es geschrieben hat. Wer hat dich den angeschrieben bey GOtt? Ist es Mose? Zu welchem der HErr sprach/ nach dem die Amalakiter durch deß Schwerdtes Scherffe gedämpffet waren. Schreib das zum Gedächtnüß in ein Buch. Von welchem auch Christus sagt: Mose hat von mir geschrieben. Ist es Josua? Der auff dem Berge Ebal an die Steine deß newerbaweten Altares das ander Gesetze schreib/welches Mose den Kindern Israel fürgeschrieben hat. Ist es Samuel? Der das Recht deß Königes in ein

1. ratione Dicentis.

1. Maccab. 15 v. 45. & seq.

a. Apoc. 3. v. 14.

b. Ioh. 14. v. 6 6, 1. v. 18.

c. Esa. 53. Sir. 5. v. 11.

d. 1. Sam. 3. v. 19 Esa. 34. v. 16. Ioſ. 21. v. 45. 27. v. 14.

f. Hebr. 6.

g. 2. Sam. 7. v. 25.

h. 2. Scribentis Exod. 17. v. 14

Ioh. 5. v. 46. Ioſu. 8. v. 32.

1. Sam. 10. v. 25

Buch schreib/vnd für dem HErrn legte. Ist es Seraja/ König Davids Schreiber? Nein / du Christliche Seele. Keiner ist es aus diesen allen. Der dich vnter die Himmels-Bürger geschrieben hat/ist Christus JEsus/welcher selber sagt: Siehe in die Hände hab ich dich gezeichnet. Diesen Schreiber magstu künlich trawen. Dann Er ist trew/vnd kein böses in jhm/gerecht vnd from ist Er. Jener vngerechte Haußhalter ließ dem Brieff endern/vnd funfftzig für hundert schreiben. Aber was der HErr JEsus schreibet / daß ist just vnd richtig. Er sihet nicht an die Person / sondern in allerley Volck/wer jhn fürchtet vnd recht thut / der ist jhm angenehm. Er schreibet ja den Armen so gerne ein/als den Reichen/das sihestu an Lazaro/den er mit Namen nennet vnd kennet. In der Welt lässet sich manch Schreiber mit Geld vberkauffen/vnd schreibet was er nicht schreiben soll. Oder er nimbt die Dinten wol bezahlet/wann er jemanden in das Stadtbuch einschreiben soll. Hier darffstu dich dessen nicht besorgen. Dann Christus ist reich / vnd bedarff niemandes/alles wartet mehr auff jhm / vnd nimbt aus seiner Hand / was man bedarff. Nicht der Mensch giebet jhm/ sondern er giebet dem Menschen Reichthumb / wie er den Abraham reichlich gesegnet/vnd hat jhm Schaff vnd Ochsen/ Silber vnd Gold/ Knechte vnd Mägde / Kamel vnd Esel gegeben. Er hat dem Könige Salomo so viel Reichthumb gegeben daß seines gleichen keiner vnter den Königen war zu seinen Zeiten. Ja er giebt vnd vnd verschreibet vns die Seligkeit lauter vmbsonst. Aus Gnaden seyd jhr selig worden durch den Glauben / vnd dasselbige nicht aus euch/Gottes Gabe ist es/spricht S. Paulus.

2. Sam. 8. v. 17

Esa. 49. v. 16.

Deut. 32. v. 4.

Act. 10. v. 34.

Luc. 16. v. 22

2. Cor. 8. v. 9

Act. 17. v. 25.

Ps. 104. v. 27.

Gen. 24. v. 35.

1. Reg. 3. v. 13.

Ephes. 2. v. 8.

Manch

Manch Schreiber hat eine böse Faust zum schreiben / er schreibet/daß mans nicht wol lesen kan. Bey Christo aber ist Weißheit vnd Verstandt. Die zwo Tafeln deß Zeugnüs waren Steinern/ vnd geschrieben mit dem Finger Gottes. Sie waren geschrieben auff beyden Seiten / vnd GOtt selbst hatte die Schrifft darein gegraben. Die konte Mose wol lesen. Freylich hat vns der Sohn Gottes gar deutlich angeschrieben. Die Schrifft ist wol zulesen. Womit aber? Nicht mit schlechter Dinten / wie der Schreiber braucht/ der zu den Fürsten Juda sprach: Er (der Prophet Jeremias) laß mir alle diese Rede aus seinem Munde / vnd ich schreib sie mit Dinten ins Buch. Sondern dich hat er angeschrieben mit seinem Rosinfarben Blute, mit welchem er einmal eingegangen ist in das Heilige / vnd hat eine ewige Erlösung erfunden. Darumb so tauret diese Schrifft zu jederzeit. Sie wird nicht bleich vnd fahl / sie schleget nicht durch/sie verdirbet nicht/sie lässet sich nicht außkratzen. O liebe den HErrn JEsum für solche Wolthat vnd sprich: Hertzlich lieb hab ich dich O HErr. Lobe seine Gnade vnd trewe/vnd sprich mit dem Königlichen Propheten David: Ich wil dem HErrn singen mein Lebenlang / vnd meinen GOtt loben / so lange ich bin. Wil dir der Sathan in grosser Angst Gottes Gnad vnd Fürsorge / dein Heyl vnd Seligkeit verdächtig machen? So gedencke alsbald an dem / der dir diß alles verschrieben hat. So wird sich bald aller Zweiffel verlieren. Der dirs erworben vnd zu wege bracht hat/der hat dirs auch verschrieben/vnd mit seinem warhafftigen Munde kundt gethan. Darumb sey getrost vnd sage: Ich weiß an welchen ich gläube/vnd bin gewieß/

Hiob. 12. v. 13.

Exod. 31. v. 18 32. v. 16.

Ier. 38. v. 18.

Hebr. 9. v. 12.

Psal. 18. v. 2.

104. v. 33.

2. Tim. 1. v. 12

wieß / daß er mir kan mein Beylage verwahren biß an jenen Tag. Durch seine Gnade sind wir gerecht / vnd Erben deß ewigen Lebens / nach der Hoffnung / daß ist je gewißlich war. Ich bin gewiß / das weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine andere Creatur mag vns scheiden von der Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist vnseren HErrn. So viel vom Ersten.

Tit. 3. v. 7.

Rom. 8. v. vlt.

II. Zum andern ist diese Anschreibung vnserer Namen in dem Gedächtnüs GOttes / Inscriptio clara: Eine klare vnd deutliche Anschreibung. Was für Dinge sind denn angeschrieben? Nomina ewre Namen / sagt Christus. Du stehest mit Namen im Register derer / die GOtt lieb hat: Die er erwehlet hat in Christo / ehe der Welt Grund gelegetwar / daß sie solten sein heilig vnd vnsträfflich für jhm in der Liebe. Die er verordnet hat zur Kindschafft gegen jhm selbst durch Jesum Christum nach Wolgefallen seines Willens / zu lob seiner herrlichen Gnade / durch welche er vns hat angenehme gemacht in dem geliebten. Hiob sagt vnd klagt in seinem Creutze; HERR du schreibest mir an betrübnüs vnd wilt mich vmbbringen vmb der Sünde willen meiner Jugend. Christus aber allhier: Er habe deinen Namen angeschrieben. Daß benimbt dir dein Betrübnüs. Sihe in der Tauffe hastu deinen Namen von dir gegeben / vnd Christo vbergeben. Den hat er in das Buch deß Lebens / vnd in seinem Denckzettel geschrieben. Er weiß / wer du bist / Er weiß wie du heissest. Ja Er weiß / wann du sitzest oder auffstehest. Es ist kein Wort

Inscriptio clara:

Eph. 1. v. 4. & seqq.

Hiob. 13. 26.

Ps. 139. v. 24.

Wort auff der Zungen / das er nicht wisse. Dein Name ist jhm so wol bekant / als du selber. Johannes Sleidanus ein trefflicher Rechtsgelehrter / ein guter Historicus, vieler Sprachen kündig / vnd ein wolversuchter Mann verlohr kurtz für seinem Tode so gar das Gedächtnüs / daß er auch seiner leiblichen Tochter Namen nicht mehr wuste. O Christliches Hertz / soltestu auch durch Kranckheit dein Gedächtnüs verlieren vnd von dir selbst nichts mehr wissen / noch deinen eigenen Namen kennen: Sihe / so weiß doch GOtt von dir. Sein Gedächtnüs nimbt kein mal ab. Dariñen stehet dein Namen geschrieben vnd auffgezeichnet. Vnd damit du hieran desto weniger Zweiffeln mögest / so hat GOtt jhrer viel außdrücklich bey jhrem Namen genennet / wann er mit jhnen / oder von jhnen geredet hat / vnd hat sie lieblich getröstet. Den Vater aller Gläubigen nennete er außdrücklich / vnd sprach zu jhm: Fürchte dich nicht / Abraham / Ich bin dein Schild vnd dein sehr grosser Lohn. Vnd da er jhn auff die Probe setzen wolte / vnd jhm die Auffopfferung seines Sohnes anbefahl / rieff er jhm mit Namen / vnd sprach: Abraham. Als die Hütte deß Stiffts solte erbawet werden / nennete GOtt die Künstler / die er zu beförderung deß Wercks gebrauchen wolte mit Namen / vnd sprach: Ich habe mit Namen beruffen Bazaleel / den Sohn Vri / deß Sohnes Hur / vom Stam Juda / vnd hab jhn erfüllet mit dem Geiste Gottes / mit Weißheit vnd Verstand / vnd Erkentnüs / vnd mit allerley Werck künstlich zu arbeiten ꝛc. Sihe / ich hab jhm zugegeben Ahaliab / den Sohn Ahisamath vom Stamm Dan. Wie lieblich ists zu hören / da GOtt zu Mose sagt! Du hast

Nulc. histor. Maiger. part. 3.

Gen. 15. v. 1.

c. 22. v. 1.

Exod. 31. v. 2. & 6.

c. 33. v. 17.

Gnade für meinen Augen funden / vnd ich kenne dich mit
Esa. 45 v. 1. v. 4. Namen. Er nennete mit Namen seinen Gesalbten den Cores / vnd sprach ferner zu jhm: Ich rieff dich bey deinem Namen / vnd nennete dich / da du mich noch nicht kantest.
Die Sternen stehen in so grosser Menge am Firmament / daß sie kein Mensch zehlen kan. Dannenhero sagte GOtt
Gen. 15. v. 5. zu Abraham: Sihe gen Himmel / vnd zehle die Sternen /
Ps. 147. v. 4. kanstu sie zehlen. Kan nun kein Mensch die Sternen zehlen / wer vermag sie den alle zu nennen? GOtt aber ist ein solcher GOtt / der die Sternen zehlet vnd nennet sie alle mit Namen / spricht der Geistreiche König vnd Prophet
Esa. 40. v. 26. David. Wovon er auch selber sagt bey dem Propheten Esaia: Hebet ewre Augen in die höhe vnd sehet: Wer hat solche Dinge geschaffen / vnd führet jhr Heer bey der Zahl heraus? Der sie alle mit Namen ruffet. Sein Vermögen vnd starcke Krafft ist so groß / daß nicht an einem feilen kan. Kennet nun GOtt die Sternen mit Namen: Wie
Esa. 43. v. 1 solt er nicht vielmehr seine liebe Kinder mit Namen nennen vnd kennen? Die er gar tröstlich anredet vnd spricht: Fürchte dich nicht / dann ich habe dich erlöset / ich habe dich
49. v. 1. bey deinem Namen geruffen / du bist mein. Dessen tröstete sich auch der Prophet Esaias vnd sprach: Der HErr hat mir geruffen von Mutter Leibe an / Er hat meines Na-
D. Frantz. in tract. de interpret. script. pag. 1011. mens gedacht / da ich noch in Mutter Leibe war. Cyrus Minor wird gerühmet / daß er die Namen aller seiner Fürsten vnd Obristen außwendig gewust. Fürst Themistocles /
Auretus. daß jhm die Namen aller seiner Bürger vnd Vnterthanen sind bekant gewesen. Corsicus ein Jüngling vnd Student zu Padua wird gelobet / daß er sechs vnd dreyßig tausend

sendt Namen / eben in der Ordnung / wie sie jhm für gesprochen worden / ohn alles Standen vnd Bedencken hat er zehlen vnd nachsagen können. GOtt aber weis die Namen aller Gläubigen / so viel jhrer sind: Sie sind groß oder klein / Mann oder Weib / Reich oder Arm. Da feilets jhm nicht an einem. Wil dich derwegen niemand kennen in der Welt / O du betrübte Seele? Ist dein Name gantz vergessen? Sonderlich wann dirs vbel gehet? Was wiltu dich darüber krencken? Sihe / dein Namen ist GOtt bekant. Er stehet für seinen Augen angeschrieben. Der feste
2. Tim. 2, 19. Grund Gottes bestehet / vnd hat diesen Siegel / der HErr kennet die seinen. Christus der gute Hirte kennet alle seine
Ioh. 10. v. 14. Schäfflein / vnd gibt jhnen das ewige Leben. Vnter denen hastu auch deinen Stand. Was wiltu den trawren? Hütte dich aber auch für mutwilligen Sünden. O Christliches Hertz. Dann kennet dich GOtt so genaw / daß er auch deinen Namen weis vnd jhn auffgezeichnet hat: So würde er dich für war an jenen Tage nicht verkennen / wenn Chri-
Epist. Iud. 4. 14. & seqq. stus kommen wird mit viel tausent Heiligen / Gerichte zuhalten vber alle / vnd zu straffen alle jhre Gottlosen / vmb alle Wercke jhres gottlosen Wandels / damit sie Gottlose gewesen sind: Vnd vmb alle das hartte / das die Gottlosen Sünder wieder jhn geredt haben. Gnung von dem andern.

III. Inscriptio recta.

Zum dritten ist diese Anschreibung vnserer Namen in den Gedächtnüs Buche Gottes / Inscriptio recta: **Eine rechte vnd richtige Anschreibung.** Deñ Christus berichtet allhier klärlich / welcher Leute Namen bey GOtt angeschrieben sind. Ewre / sagt er. Jhr / die jhr meine Jünger vnd Liebhaber seyd. Die jhr an mich gläubet

bet vnd meinen Befehl außrichtet. Jhr eben stehet in meinem Denckzettel. Ewre/Ewre Namen habe ich stets für meinem Angesicht / vnd trage sie in meinem liebreichen
Exod. 28, 29. Hertzen/wie der Hohepriester Aaron/die Namen der Kinder Jsrael trug in dem Ampt Schildlein/ auff seinem Hertzen / wann er in das Heilige gieng / zum Gedächtnüs für dem HErrn allezeit. Dieses Wörtlein/O Christliche Seele/zeiget dir
Inscriptorũ 1. Qvantitas. 1. Qvantitatem: Die Anzahl der Geschriebenen. Ewre/sagt der HErr/in Plurali: Vnd begreifft damit alle vnd jede seine Jünger. Keiner ist aus allen siebentzigen die gleich damals wieder kommen waren vnd diß glücklich verrichtet hatten / wozu er sie außgesand hatte. Keiner ist von den andern zwölffen / die Er jhm erwehlet hatte von der Welt. Keiner sag ich / ist außgeschlossen vnd vergessen / er sey vnd heisse / wer vnd wie er wolle. Bistu demnach auch vnter denen/die Christum lieb haben/so bistu
Esa. 38. v. 5. auch in der Lieb vnd trewen Fürsorge Gottes mit eingeschlossen. Er wird dich im Gebet hören vnd erhören / wie
Exod. 3. v. 8. den König Hiskia. Dein Elend wird er mit Gnaden sehen/
1. Reg. 19. v. 6 herab fahren vnd dir helffen / wie seinem Volcke Jsrael. Jn hunger wird er dir Speise senden / wie dem Propheten Elias. Jn Gefahr vnd Verfolgung wird er dich leiten vnd führen an den Ort/da du sicher bleiben kanst / wie den
Gen. 28. v. 15. Jacob / da er für Esau vnd Mosen / da er für Pharao
Exod. 2. v. 15. flüchtig sein muste. Jm tode wird er deine Seele in seine
Sap. 3. v. 1. Hand nehmen vnd für aller Qual befrewen. Gedachte
Gen. 8. v. 1. doch GOtt an alle Thiere vnd an alles Viehe / das mit Noah in dem Kasten war. Solte er denn nicht an alle seine
1. Tim. 4, 10. Kinder gedencken? Jst doch GOtt ein Heyland aller Menschen/

schen/sonderlich aber der Gläubigen. Der HErr ist allen
Ps. 145. v. 9. v. 14. gütig / vnd erbarmet sich aller seiner Wercke. Der HErr erhält alle/die da fallen / vnd richtet auff alle die niedergeschlagen sind. Der HErr ist nahe allen/ die jhn anruffen:
Ps. 145. v. 18. v. 20. allen/die jhn mit Ernst anruffen. Der HErr behütet alle/
Sap. 6. v. 8. die jhn lieben / vnd wird vertilgen alle Gottlosen. Er hat beyde die kleinen vnd grossen gemacht vnd sorget für alle gleich. 2. Das Wörtlein Ewre / zeiget dir allhier Qvalitatem; Was es für Leute seyn/die GOtt in sein gnädiges
2. Qvalitas. Gedächtnüs geschrieben hat/ jhre zeitliche vnd ewige Wolfahrt so trewlich befördert / vnd jhrer keinen Augenblick vergisset. Es sind seine Jünger. Es sind Christen/nicht nur mit dem Titul/sondern auch in der That vnd Warheit/wie die siebentzig waren / zu denen er diese Worte redet: Vnd die zwölff Apostel. Wiltu nun wissen/O Christliche Seele/
ob dein Name auch in Gottes Gedenckzettel stehe: So
Ioh. 2. v. 11. 18. v. 26. prüfe dein Hertz/ob du seyest ein Jünger Jesu. Sihe / seine Jünger gläubten an jhn/spricht S. Johannes / der Jünger / den Jesus lieb hatte. Gläubstu an jhn / so bistu
Rom. 10, 11. auch einer aus seinen Jüngern: Vnd wirst nicht zu schanden. Du wirst durch den Glauben an Christum Jesum
1. Pet. 2. v. 16. Gal. 2. v. 16. gerecht / vnd hast das ewige Leben. Jm Glauben hastu
Ioh. 3. v. 36. 6. v. 47. durch Christum einen Zugang zu der Gnade/darinnen wir stehen/vnd kanst dich rühmen der Hoffnung der zukünfftigen Herrligkeit die GOtt geben soll. Ohne glauben ists
Rom. 5. v. 2. Hebr. 11. v. 6. vnmöglich/GOtt gefallen. Wer aber gläubet/das Jesus
1. Ioh. 5. v. 1. sey der Christ / der ist von GOtt geboren. Zu seinen Aposteln vnd Liebhabern sagte Jesus: Wer nicht sein Creutz
Luc. 14. v. 26. trägt vnd mir nachfolget / der kan nicht mein Jünger seyn.

Nimbstu auch O mein Seele / das Creutz willig auff dich / vnd trägest es mit Gedult / so bist vnd bleibstu in Gottes Huld / vnd solt dort ewig getröstet werden. So jhr die Züchtigung erduldet / so erbeut sich GOtt euch als Kindern / sagt die Schrifft. Ja selig ist der Mann / der die Anfechtung erduldet / den nach dem er bewähret ist / wird er die Krone des Lebens empfahen / welche GOtt verheissen hat denen die jhn lieb haben / schreibet S. Jacobus. Sage getrost mit S. Paulo: Der HErr wird mich erlösen von allem Vbel / vnd aus helffen zu seinem himlischen Reiche. Welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Dann das ist vnd bleibet doch gewiß / was S. Petrus sagt: Jhr / die jhr jetzt ein kleine Zeit trawrig seyd in mancherley Anfechtungen / auff daß ewer Glaube rechtschaffen vnd viel köstlicher erfunden werde / denn das vergengliche Gold / durchs Fewer bewähret wird: Jhr werdet euch in der Seligkeit frewen mit vnaußsprechlicher vnd herrlicher Frewden. So jhr bleiben werdet an meiner Rede / so seyd jhr meine rechte Jünger / sprach JEsus zu den Jüden. Wiltu O Christliches Hertz auch ein rechter Jünger JEsu seyn / vnd der trewen Fürsorge GOttes jederzeit geniessen / so bleib an der Rede Christi: Laß dir das Gesetze seines Mundes lieber sein / den viel stücke Gold vnd Silber. Vnd warumb nicht? Hat er lauter Worte deß ewigen Lebens. Das Wort / daß du hörest / ist deß Vaters / der jhn gesand hat. Wann du sein Wort helltest / so liebet dich sein Vater; Er kompt zu dir vnd macht Wohnung bey dir. Wann du sterben wirst / so wirstu den Todt nicht sehen ewiglich. Zu den Aposteln sagt JEsus: Lieben Kindlein / ein new Gebot

Luc. 16. v. 25.
Hebr. 12, 17.
Iacob. 1. v. 12.
2. Tim. 4. 18.
1. Pet. 1. v. 6.
Ioh. 8. v. 31.
Ps. 119. v. 72.
Ioh. 6. v. 68.
14. v. 24. v. 23.
8. v. 17.
Ioh. 13. v. 34.

bot geb ich euch / daß jhr euch vnter einander liebet / wie ich euch geliebet habe / auff daß auch jhr ein ander lieb habt. Dabey wird jederman erkennen / daß jhr meine Jünger seyd / so jhr liebe vnter einander habt. Liebestu nun auch deinen Nechsten von Grund deiner Seelen / so stehestu in der Zahl der Jünger JEsu / vnd dein Name ist bey GOtt eingeschrieben.

Höre vnd mercke die schönen Worte S. Johannis: Jhr lieben / sagt er / lasset vns vnter einander lieb haben. Dann die Liebe ist GOtt / vnd wer lieb hat / der ist von GOtt gebohren / vnd kennet GOtt. Wer nicht lieb hat / der kennet GOtt nicht / denn GOtt ist die Liebe. So wir vns vnter einander lieben / so bleibet GOtt in vns / vnd seine Liebe ist völlig in vns. Zu seinen Jüngern spricht der HERR abermal: Liebet jhr mich / so haltet mein Gebot. Jhr seyd meine Freunde / so jhr thut / was ich euch gebiete. Thustu nun auch / O frommer Christ / was er dir geboten hat / so bistu sein Freund / vnd gehörest vnter die / so jhn lieb haben. Liebestu jhn so wirstu von seinem Vater wiederumb geliebet / vnd er selbst wird dich lieb haben / vnd sich dir offenbahren. Sagt er doch selber: So jhr mein Gebot haltet / so bleibt jhr in meiner Liebe: (Jhr fühlet / wie lieb ich euch habe) gleich wie ich meines Vaters Gebot halte vnd bleibe in seiner Liebe. Seine Jünger rühmet Christus / daß sie bey jhm verharret sind in seinen Anfechtungen. Sie haben auch alles verlassen / vnd sind jhm nachgefolget. Bist vnd bleibestu jhm auch getrew in aller Noth vnd Gefahr: Bistu bereit / zur Zeit der Verfolgung vnd seinet

1. Ioh. 4. v. 7.
8.
12.
Ioh 14. v. 15.
15. v. 14.
14. v. 21.
15. v. 10.
Luc. 22. v. 28.
Matth. 19, 27.

willen alles zeitliche zuverlassen: So bistu sein Jünger/ vnd wirst die Crone deß Lebens empfangen. Wer verlässet Häußer/oder Brüder/oder Schwester/oder Vater/oder Mutter/oder Weib oder Kinder/oder Aecker/vmb meines Namens willen/der wirds hundertfeltig nehmen/vnd das ewige Leben ererben. Bistu aber ein Sünden Knecht/ lebestu ruchlose/ergiebest dich der Vnzucht/vnd treibest allerley Vereinigkeit: So bistu kein rechtschaffner Christ vnd Jünger JEsu. Du gehöreſt vnter die Teuffels Knechte vnd Hellebrende/ von welchen König David sagt: Tilge sie GOtt/aus dem Buche der Lebendigen/ daß sie mit den Gerechten nicht angeschrieben werden. Ja GOtt selber spricht: Ich wil den aus meinem Buche tilgen/ der an mir sündiget. Die dich/HErr/verlassen/ die müssen zu schanden werden/vnd die abtrünnigen müssen in die Erde geschrieben/das ist/zum Verderb vnd Vntergang hingegeben werden/sagt der Prophet Jeremias: Dann sie verlassen den HErrn/die Quelle deß lebendigen Wassers. Eben dieser Prophet muste die Sünden vnd Flüche vber Babel in ein Buch schreiben. Dieselbe Schrifft muste zu Babel Seraja ein Hoherpriester lesen/ nachmals einen Stein daran binden/vnd ins Wasser Phrath werffen/mit diesem Worten: Also soll Babel versamlet werden/vnd nicht wieder auff kommen von dem Vnglück/ das ich vber sie bringen wil/ sondern vergehen. Nicht anders wirds ergehen allen Sünden Knechten/ die durch jhre Boßheit deß Sathans Jünger worden. Nicht jhre Namen werden bey GOtt/ sondern jhre Sünden werden von GOtt auffgeschrieben: Mit denen wird er sie in den hellischen Schwefelpfuel werffen/ daraus kein Errettung sein wird in ewigkeit. Die den Drachen vnd das Thier anbeten/schreibet S. Johannes/ derer Namen sind nicht geschrieben in dem lebendigen Buche deß Lambs/das erwürget ist von anfang der Welt. Wol dem ewiglich/der diß jetzund bedencket/ vnd sich bessert. So viel von dem dritten.

Apoc. 2. v. 10
Matth. 19, 29
Eph. 4. v. 19.
Ps. 69. v. 29.
Exod. 32. v. 33
Ier. 17. v. 13.
Ier. 51. v. 60. & seqq.

IV.

Zum Vierdten / die Auffschreibung vnserer Namen in dem gnädigen Gedächtnüs Buche GOttes/ Inscriptio firma: Eine sichere vnd tawerhafftige Schrifft oder Anschreibung. Dann sie ist verrichtet worden droben im Himmel/wie vnser Text berichtet. Die zwölff Namen der Kinder Israel wurden vom Steinschneider in zwölff köstliche Edelgesteine gebracht. An die Christen zu Corintho schreibet S. Paulus: Ihr seyd vnser Brieff in vnser Hertz geschrieben/der erkant vnd gelesen wird von allen Menschen/ die jhr offenbahr worden seyd/ daß jhr ein Brieff Christi seyd/durchs Predig Ampt zubereitet vnd durch vns geschrieben. Nicht mit Dinten/ sondern mit dem Geiste deß lebendigen Gottes/nicht in Steinerne Taffeln/sondern in Fleischerne Taffeln des Hertzens. Hier aber liebe Christliche Seele/ hier ist dein vnd mein Ruhm grösser. Nicht in vortreffliche Edelgesteine: Nicht in eines sterblichen Menschen Hertze: Sondern im Himmel sind wir geschrieben/in das Hertz vnd Gedächtnüs Gottes/ in das Buch deß Lebens/ in Gottes Buch. Davon redet trefflich schön die Epistel an die Hebreer mit diesen Worten: Ihr seyd kommen zu dem Berge Zion/vnd zu der Stadt deß lebendigen Gottes/zu dem himlischen Jerusalem/vnd zu der Menge vieler tausent Engel/ vnd zu

Inscriptió firma.
Exod. 20, 21.
2. Cor. 3. v. 2 3.
Apoc. 20, 10
Ps. 139. v. 16.
Hebr. 12, 24.

a. Gen. 1. v. 1.
b. Ios. 10. v. 13.
c. Gen 8. v. 7. Matth. 6, 26.
d. Exod. 16. v. 4
e. Gen. 14, 19. 22 Deut. 33, 26. Ps. 123. v. 1. 2. v. 4.
f. Deut. 26, 15.
g. Amos. 9. v. 6.
h. Ps. 103. v. 19 Esa. 66. v. 1.
i. Gen. 21. v. 17. 22. v. 11, 14. Matth. 18, 10. Luc. 2. v. 15. Gal. 1. v. 8.
k. Ioh 14, 2. 27. Luc. 10. v. 20 2. Cor. 5, 1. 2. Col. 3. v. 3.
l. 2. Reg. 2. v. 11
m. Luc. 6. v. 23.
n. 15. v. 7.

der Gemeine der Erstgebohrnen / die im Himmel angeschreiben sind: Vnd zu GOtt dem Richter vber alle / vnd den Geistern der vollkomenen Gerechten / vnd zu dem Mittler des newen Testaments JEsu c Sihe / wir sind GOtt im Himmel so wol vnd besser bekant / als vns das bekant ist / was für vnsern Augen geschrieben ist. Diß ist nicht der Himmel / da die Fix Sternen stehen / oder die sieben himlischen Gegenden / darinnen die Planeten jhren lauff haben *a*. Davon die Schrifft saget: Die Sonne stund mitten am Himmel *b*. Es ist nicht die Lufft / darinnen die Lufft vnd Vogel sind *c*. Davon GOtt sagt: Ich wil euch Brot vom Himel regnen lassen *d*. Sondern es ist der Sitz *e*. vnd die Wohnung Gottes *f*. Es ist Gottes Saal *g*. Es ist Gottes Stul *h*. Es ist die Behausung der Engel *i*. Es ist die Wohnung aller Gläubigen vnd Auserwehleten *k*. Es ist der Himel / dahin Elias im Wetter fuhr *l*. Es ist der Himel / darinnen vnser Lohn groß sein wird *m*. Dariñen Frewde ist vber einen Sünder der Busse thut *n*. Es ist der Himel / welchen St. Stephanus offen sahe / vnd deß Menschen Sohn zur rechten Gottes stehen *o*. Dar- ein St. Paulus entzückt ward / vnd hörete vnaußsprechliche Worte *p*. Dariñen vnser Wandel ist *q*. Es ist d' Himel in welchem vns behalten wird das vnvorgengliche / das vnbefleckte vnd vnverwelckliche Erbe *r*. Da eben / da stehet sein Name angeschrieben. Selig / vnd vber selig bistu / O du rechtgläubiges Christen Hertz. Bist im Himil eingeschrieben / so kan vnd wird die Schrifft nicht verbrennen. Deß Propheten Jeremiæ Buch / das er durch seinen Schreiber Baruch hatte schreiben lassen / nach dem Judi der Königliche Gesande / drey oder vier Blat daraus gelesen hatte /

zerschnitt

o. Act. 7. v. 16.
p. 2. Cor. 12, 2.
q. Phil. 3. v. 20.
r. 1. Petr. 1. v. 4. 1. Mac. 1. v. 59 Nucl. hist. part. 3. cap. 8

zerschneit ers mit einem Schreibe Messer / vnd warffs ins Fewer / das in Camin Heerde war / biß das Buch gantz verbrante im Fewer. Der grimige teuffels Kopff / König Antiochus ließ zu Jerusalem vnd vberal die Bücher deß Gesetzes Gottes zerreissen vnd verbreñen. Vnter dem Keyser Peno zu Constantinopel kam vnvorsehens ein Fewer aus / darinnen ein groß Theil der Stadt verbrandte / vnd zugleich auch die schöne Bibliotheck / wariñen im Rauche auff giengen hundert vnd zwantzig tausent Bücher. Vnter denen deß Homeri Bücher waren / mit lauter güldenen Buchstaben geschrieben. Da sind vieler tapfferer Männer Namen mit verbrandt. Aber dein Name bleibt vnvorsehret im Himel. Keine Flamme wird jhm schaden. Wer wil? Wer kan den Himel anzünden vnd außbrennen? Du bleibest in Gottes Gnade vnd Barmhertzigkeit / in seiner fleissigen Auffacht vnd Fürsorge jtzier vnd ewig. Hienieden auff Erden wird biß weilen die Schrifft in Büchern vnd Brieffen subtil außgekratzt / vnd etwas anders künstlich dafür gesetzt / dz mans nicht eines mercket. An Keysers Conradts Hoffe war ein Jüngling / mit Namen Heinricus / an Schöne / Geschickligkeit / vñ andern Gaben allen Hoffeleuten vberlegen. Der war jhm verdächtig / als solt er nach jhm Keyser werden. Darumb schickt er jhn zur Keyserin in die ferne / mit Brieffen dieses Inhalts. Zeigern diß / vnsern Posibothen / laß vmbbringen / so bald er kömpt. Vnter Weges kehret er bey einen Priester ein / vnd entschläfft für grosser Müdigkeit. Der Wirth sihet die Keyserlichen Brieffe / öffnet sie ohne Schaden / vnd da er sie gelesen / jammert jhn des jungen Blutes / kratzet die bösen Worte aus / vñ schreibet dafür:

Bernhard Corius.

diesem

Diesem vnserm Diener wollestu alsbald vnsere liebe Tochter vermählen. Legt die Brieffe fein versiegelt wiederumb an seinen Ort. Frühe Morgens reiset der junge Held fort/ weis nichts von der Sache / vnd wird als ein Breutigam mit Frewden angenommen, Der Keyser bescheidet jhm hernach die Keyserliche Krone. Was im Himel geschrieben ist/das bleibet/wie es geschrieben ist. Niemand kömpt darüber/der die Schrifft endere. Du sihest die vnmessige höhe deß Himmels: Wer wil jhn ersteigen? Er ist fest vnd wolverwahret/wer kan jhn erbrechen? Die darinnen wohnen / sind die heiligen Engel / die sich allhier vmb dich lagern: Ja die sich frewen vber deine Busse / vnd deiner Gesellschafft im Himmel begierig sein. Es sind allda die Auserwehlten / deine Mitbrüder / die auff deine Zukunfft mit Verlangen warten. Wie wolten sie den deinen Namen außlesehen? Vnd die Schrifft von deiner Seligkeit endern? Hienieder auff Erden veralten endlich mit der Zeit die Bücher/vnd in den Büchern die Schrifften. Tempus edax rerum. Oder die Moten durchfressen sie / daß man nichts mehr lesen kan. Im Himmel bleibet alles spannew. Da ist nichts/das Moten vnd Rost fressen vnd verderben kan. Die Anschreibung deines Namens bleibet bey GOtt/jmmerdar so schön vnd frisch / als were sie aller erst diese Stunde geschehen. Es bleibet bey dem/was die heilige Schrifft saget: Der HErr dencket an vns vnd segnet vns. Hiernieder auff Erden wird manch Buch mit seinen Schrifften hinweg geraubet. Da vergisset man hernach an denselben Orte deß gantz vnd gar / was darinnen geschrieben gewesen ist. Solchen Bücher Raub / der in den viel-

Sir. 17. v. 31.
Ps. 34. v. 8.
Luc. 15. v. 10.
Matth. 6. 20.
Ps. 115. v. 12.

vielfältigen Plünderungen offt fürgelauffen/ den beklagt manch redlicher Mann mit Schmertzen. Gottes Buch aber im Himmel/da dein Namen stehet/ wird kein böser Bube wegnehmen. Dann kein rauberischer Geyer / kein diebischer Rabe wird hinnein kommen. Hiernieden auff Erden stehen offters die Bücher in dampffichten Orten/ vnd beschlagen: Oder werden feucht vnd naß. Da wird die Schrifft vbel hingebracht / vnd vnlesserlich gemacht. Oder sie vermodern vnd zerfallen gantz vnd gar/ daß man nichts davon wissen kan. Der Himmel / O Christliche Seele / ist ein schöner lustiger Ort / darinnen die lieblichen Paradißlümlein weben / vnd lauter helle Sommer Tage sind. Da wird dein angeschriebener Name an keiner Sylbe/an keinem Buchstaben/an keinem Pünctlein versehret werden. Hiob wündschte von GOtt vnd sprach: Ach daß meine Rede geschrieben würden! Ach daß sie in ein Buch gestellet würden / mit einem eyssernen Grieffel auff Bley/vnd würden zu ewigem Gedächtnüs in einen Felsen gehawen. O andächtige Seele/ sihe / nicht in ein schlecht Buch/nicht auff Bley/nicht in einen Felß/sondern droben im Himmel bistu an- vnd eingeschrieben. Darumb ist auch solche Schrifft viel thawerhafftiger vnd weit beständiger. Dein Gedächtnüs kan bey GOtt nicht vergehen. Wil die arge Welt deinen Namen vertilgen? O wende deine Augen/wende deine Gedancken hienauff gen Himmel. Da wird dein Name wol bleiben. Da hastu ein jmmerwehrendes Gedächtnüs. So viel auch von dem vierdten.

1. Cor. 6, 10.
Hiob. 19. v. 23.

Zum fünfften ist die Anschreibung vnserer Namen in Gottes Gedächnüs Buche / Inscriptio Læta:

V. Inscriptio Læta.

Eine frewdenreiche vnd friedenreiche Anschreibung. Frewet euch hierüber / vermahnet der HErr JEsus allhier selber. Als wolte er zu den siebentzigen sprechen: Ihr liebsten / ihr seyd frölich / daß euch in meinem Namen die Teuffel sind vnterthan gewesen. Nun sind das ja solche Gaben / damit ich euch geschmücket habe / darüber ihr euch frewen möget. Doch werdet dabey nicht hoffertig. Ich wil euch wol von etwas grösseren sagen / daß in euch eine grössere vnd volkommenere Frewde erwecken kan. Sehet / ihr habet den Sohn Gottes / den wahren Messiam / dz Heyl der Welt recht erkant / vnd seyd durch jhn bey Gott meinem Vater in sonderlicher Gnade. Er hat euch vmb meinet willen das himlische Stadtrecht verehret. Ewre Namen sind schon droben im Himel richtig ein gezeichnet vnter den Bürgern deß H. Jerusalems / der grossen Stadt / die von lauterem Golde ist. Da solt ihr ewig wohnen. Ihr sollet wandeln für dem HErrn im Lande der Lebendigen. Seyd ihr nun der Gnaden Gottes / vnd ewrer Seligkeit versichert / so sollet ihr billich deßwegen in Noth vnd Todt frölich seyn. O freylich / du Christliche Seele. Diß ist das höchste / diß ist das gröste / so jhm ein Mensch wündschen kan. Die Welt frewet sich vber dem / was nüchtig vnd flüchtig / was vngewiß vnd vnbeständig ist. Darum nimbt auch ihre Frewde gemeiniglich ein böses Ende / wie an dem reichen Manne zusehen ist. Der lebte alle Tage herrlich vnd in Frewden / nachmals muste er Pein leiden in der Flamme. Wer aber im Himmel angeschrieben / vnd ein Kind Gottes worden ist / der kan / ja der muß von Hertzen darüber frölich sein. Frewen kanstu dich hierüber. Qvando tentaris: Weñ du in Angst vnd An

Apoc. 21. v. 10 & 18.

Ps. 116. n. 9.

Luc. 16. v. 24.

1. Qvando tentaris,

Anfechtung steckest. Helt dich der Teuffel für nichts? Bistu ein verachtet Liedlein für den Gedancken der Stoltzen? O werde nicht trawrig. Du bist weit höher geschetzt vnd gesetzt als der Sathan vnd alle Gottlosen. Dein Bürgerrecht ist im Himel. Diese Ehre gehet vber alles. Wie könte S. Paulus trotzen mit dem / das sein Name zu Rom in das Stadtbuch eingeschrieben. Als der Ober-Hauptman sich verwundert vnd sprach: Ich habe diß Bürgerrecht mit grosser Summa zu wege gebracht: Antwortte er: Ich ich bin auch wol Römisch gebohren. Du / O gläubiges Christen Hertz / du kanst weit mehr trotzen auff diese Ehre / daß du ein Bürger bist mit den H. im Himel vnd Gottes Haußgenoß. Kompt der böse Feind mit seinē Zettel / vnd wil deine Sünden auffschreiben / wie bey jenem Bergmanne zu Meisen? So fasse dir einen frewdigen Muth / vnd sprich mit dem frommen Bischoffe Martino: Was stehestu hier / du böse Bestien? Du hast kein Recht zu mir. Mein Name stehet im Himel / daraus du gestossen bist. GOtt wird mein Bußfertig Hertze nicht verachten. Er wird sich meiner wieder erbarmen / meine Missethat dempffen / vnd alle meine Sünde in die tieffe deß Meeres werffen. Er wird sein Schrifft ja sein Hertz nicht endern vmb meines Feiltrittes willen. Dann seine Barmhertzigkeit weret immer für vnd für / bey denen die Jhn fürchten. Wolte doch der vngerechte Pilatus seine Schrifft nicht endern. Was ich geschrieben habe (sprach er) das hab ich geschrieben. Vielmehr wirds bey dem verbleiben / was der HERR dein Erlöser von dir im Himmel geschrieben hat. Hat nicht Petrus einen schwren Fall gethan durch die

Hiob. 12. v. 5.

Act. 22. v. 28.

Eph. 2. v. 19.

Mich. 7. v. 19

Luc. 1. v. 50.

Ioh. 19. v. 22.

dreyfache Verleugnung? Dennoch wird sein Namen im Buche göttlicher Gnaden nicht außgetilget. Ja nach Christi Aufferstehung / vocatur ex nomine, ne desperaret ex negatione: Wird er mit Namen genennet / auff daß er nicht verzagen möchte wegen seiner Verleugnung. Wann der Sathan mit seinen Rottgesellen zur Hellen wird verstossen vnd mit Ketten der Finsternüs angebunden werden: So wirstu eingehen in den Himmel / da du schon angeschrieben bist; Frewen kanstu dich hierüber / Qvando tribularis? Wann du in der Welt gequelet wirst. Klagestu mit Schmertzen? Der HErr hat mein vergessen? So gedencke an diß Wort Christ: frewet euch. Laß trawren den Teuffel vnd seinen Anhang / der keinen solchen Trost hat. GOtt im Himmel kan dein nicht vergessen. Dann du bist bey jhm angeschrieben. Er sihet deine Thränen / vnd zehlet sie. Er vergisset nicht deines schreyens. Er behütet dich wie seinen Angapffel. Er behütet dich / vnd ist dein Schatten vber deiner rechten Hand. Er hat dir mit seinem warhafftigen Munde Hülffe vnd Rettung zugesaget. Was er geredt hat / das wird er trewlich halten. Sey nur getrost vnd vnverzagt / vnd harre deß HErrn. Du wirst noch sehen das Gut deß HErrn im Lande der Lebendigen / das ist / denen es wolgehet. Die jenigen / die dich in der Welt plagen vnd verjagen / quelen vñ engstigen / sind deiner nicht werth. Als der heilige Laurentius auff Befehl des Keysers Decij gefänglich eingezogen / vnd jhm angeschafft ward / er solte die Christen namhafftig machen. Da gab er mit Frewden diese Antwort: Qvid nomina eorum inqviris, qvorũ conspectu indignus es? nam nomina eorum scripta

Gregor. Hom. 21. in Evang.

2. Petr. 2. 4.

2. Qvando tribularis.

Esa. 49. v. 14.

Esa. 38. v. 5.
Ps. 56. v. 9.
9. v. 13.
Deut. 32, 10.
Ps. 121. v. 5.

27. v. 14.
v. 13.

Hebr. 11. v. 38

sunt in Cælo. Was forschestu nach den Namen derer Leute / die du an zuschawen nicht würdig bist: Dann jhre Namen sind im Himmel angeschrieben. Frewen kanstu dich hierüber / Qvando evocaris, wann du aus dieser Welt gefodert wirst / vnd sterben solt. Wirstu in deiner Todes-Stunde wehemütig? Schiessen vnd fliessen dir die Thränen zu den Augen heraus / wie dem todtkrancken Könige Hiskia? Vermeinestu / GOtt wisse vielleicht nichts von deiner Schwachheit? Der Todt komme ohn gefehr / vnd von sich selbst / vnd raube dir das Leben? Hinweg mit solcher Einbildung / die dir nur dein Hertze krencket. Frewen soltu dich / vnd sagen: Ich habe mein Sach GOtt heimgestellt. Er mache es mit mir wie es jhm gefelt. Ich lebe oder sterbe / so bin ich deß HErrn. Ach wieists doch möglich / daß GOtt auch im tode an dich nicht gedencken sol? Waren doch schon alle Tage auff sein Buch geschrieben / die noch werden solten / vnd derselben keiner da war. Das ist: Er gab so genaw achtung auff dich / dz er allbereit richtig wuste / wie lange du in der Welt leben solte st / ehe du noch anfingest zu leben. Wie solte ers dann jetzund nicht wissen / da du die Tage deines Lebens schliessen solt? Ja weil dein Namen im Himmel angeschrieben ist / so kanstu frölich hinfahren. Dann so spricht Christus selber: Wer vberwindet / der sol mit weissen Kleidern angeleget werden / vnd ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buche deß Lebens. Vnd ich wil seinen Namen bekennen für meinem Vater vnd für seinen Engeln. Du wirst mit Stephano an deinem letzten Ende den Himmel offen sehen / vnd dahin fahren / wo du ein eingeschriebener Bürger bist. Jehu der König in Is-

3. Qvando evocaris.

Esa. 39. v. 2.
Sap. 2, v. 1.

Rom. 14, v. 8.

Ps. 139. v. 16.

Apoc. 3. v. 5.

Act. 7. v. 56.

2. Reg. 10. v. 6

rael/ schreib einen Brieff an die Eltesten zu Samaria/ darinnen begehrte er die Häupter von den siebentzig Söhnen deß Königes Ahab / die man jhm bald folgenden Morgen in Körben gen Jsrael schicken solte. Wie auch geschehen ist. Diß war eine trawrigmachende Schrifft / dardurch jhr vielen das Leben abgeschrieben ward. Also schreib auch König David ein Brieflein an seinen Feld-Hauptman Joab/ das kostete den frommen Vrias seinen Hals. Die Königin Jsabel schrieb einen Brieff an die Eltisten vnd Obristen zu Jsrael / darinnen sie dem trewen vnterthanen Naboth den Todt zuschrieb. Böse war die Schrifft Hamans / dadurch er alle Juden im gantzen Königreiche Ahasveri auff einen Tag ein grewlich Blutbat verschrieben hatte/ wann es GOtt nicht wunderbarlich abgewand. Die Schrifft im Himmel aber bringet dir O Christliches Hertz/ nicht den Todt / sondern die Seligkeit. Darumb soltu dich billich frewen. In dem Königlichen Saal Belsazers giengen Finger herfür als einer Menschen Hand/ die schrieben gegen dem Leuchter vber / auff die getünchte Wand dem Könige seinen Vntergang. Darüber erschrack er/ daß sich alles an jhm erschütterte. Hier darffstu nicht erschrecken Hier soltu dich frewen. Dann diese Anschreibung bringet dir für den Todt das Leben. Wann du stirbest / so wird deine Seele von den Engeln getragen in den Himmel /da du eingeschrieben bist. dein Leib ruhet in dessen in dem Schoß der Erden / die vnser aller Mutter ist. Der HErr dein GOtt vergisset auch daselbst deiner keinen Augenblick. Er bewahret dir alle deine Gebeine/ daß derer nicht eines verlohren werde. Am Jüngsten Tage wird

2. Sam. 11, 15.

1. Reg. 21. v. 8.

Esth. 3. v. 12. & seqq.

Dan. 5. v. 5.

Jes. 40. v. 1.

Ps. 34. v. 21.

wird dich der Sohn Gottes bey deinem Namen ruffen/ wie seinen verstorbenen Freund zu Bethanien: Zu welchen er sprach: Kom heraus Lazare. Entsetzestu dich für dem letzten Gerichte? Da Christus richten wird den Kreiß des Erdbodens mit Gerechtigkeit. Da alle Menschen für seinem Richtstul müssen offenbar werdē/ auff daß ein jeglicher empfahe/ nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben / es sey gut oder böse. So fürchte du dich nicht / du Christliches Hertz. Der deinen Namen selbst vnter die Himmel Bürger geschrieben hat/ der wird dir alsdann den Himmel nicht absprechen. Denn wer hier an den Sohn Gottes gläubet/ der wird dorte nicht gerichtet. Du wirst mit Frewden tretten zu seiner Rechten/ vnd anhören seine liebliche Frewden Worte: Kompt her jhr gesegneten meines Vaters/ ererbet das Reich daß euch bereitet ist von anbegieng der Welt. Da wird er dir/ der du mit guten Wercken getrachtet hast nach dem ewigen Leben/ Preiß vnd Ehre / vnd vnvergengliches wesem geben. Er wird dir / der du seine Erscheinung lieb hast / die Krone der Gerechtigkeit geben. Da wird allererst dein Frewde recht angehen Du wirst dich ewiglich frewen / vnd solche Frewde wird niemand von dir nehmen.

Joh. 11. v. 43.

Act. 17. v. 31.

2. Cor. 5. v. 10.

Joh. 3. v. 18. 5. v. 24.

Matth. 25, 34.

Rom. 2. v. 4.

2. Tim. 4. v. 8.

Es. 65. v. 18. Joh. 16. v. 20.

Jn solcher Hoffnung ist Frölich von hinnen gefahren Herr David Müller vornehmer Buchhändler in Breßlaw ꝛc. als dessen Name nit nur auff vielen Büchern seines Verlages hier in d' Welt angeschrieben ist/ daher sein nit vergesse werden kan/ so lange man in der Welt reine vnd

Applicatio ad Personam Defuncti.

nützlich

nützliche Bücher lesen wird. Sondern (woran alles gelegen) weil er dessen durch das innerliche Zeugnüs deß heiligen Geistes/gnugsam versichert war/das sein Name auch droben im Himmel geschrieben sey. Solches hat jhm Christus in H. Schrifft offenbahret vnd kunt gethan. Er selbst hat jhn eingeschrieben mit seinem eigenen Blut/dadurch er jhm seine Gemeine erworben hat. Er hat jhn alda nicht beschrieben vnd verblümeter weise vmbschrieben nach seiner Statur vnd Leibes Gestalt: Sondern mit Namen: Auff daß er an seiner Seligkeit nicht zweiffeln dörffte/ja mit seinem Namen hat jhn Christus angeschrieben/den er bald in der Tauffe bey dem auffgerichteten Bunde Gottes empfangen: Den er auch jederzeit als ein Jünger vnd Liebhaber Jesu/mit schönen Christlichen Tugenden gezieret hat. Er ist angeschrieben worden im Himmel/in Gottes Buch/ja in Gottes Hertz vnd Gedächtnüs. Darumb hat auch GOtt seiner kein mal/wie sonst die vorige Zeit seines Lebens/also auch nicht an seinem letzten Stündlein vergessen. Seine Seufftzer hat er gehöret vnd erhöret. Seine Schmertzen vnd Schwachheit hat er gesehen. Sein Verlangen nach dem Himmel hat er gewust. Sein betrübtes Hertz hat er mit Trost erfüllet. Seine Seele hat er ergriffen/vnd in seine Händ genommen. Daher ist der selige Herr Müller frewdig gewesen in aller Anfechtung/ferwdig in allen Schmertzen/frewdig in dem letzten todes Treffen/vnd hat durch Gottes Beystand alles frewdig vberwunden. Jetzund haben die Tage seines Leidens ein Ende. Trawren vnd Seuffen muß von jhm weichen. Nun wird von jhm nicht mehr gehöret die Stimme deß wei-

Rom. 8. v. 16.

Sap. 3. v. 1.

Esa. 60. v. 18. 51. v. 11. 65. v. 19.

weinens vnd klagens. Vber ein kleines wird GOtt auch seinen Leib aus der Erden aufferwecken/vnd mit der Seele vereiniget/in den Himmel holen/der jhm durch Christum erworben vnd verschrieben ist. Da wirds aller erst recht heissen mit jhm: Frewe dich. Ewige Frewde wird vber seinen Häupte seyn/Frewde vnd Wonne wird jhn ergreiffen. Gleich wie der newe Himmel vnd die newe Erde/so GOtt machet/für jhm stehen: Also soll auch sein Namen vnd Samen stehen. Vnd jhr/O jhr betrübten/vergesset nicht diesen Trostspruch: So werdet jhr ewres Leides desto besser vergessen. Ewre Namen sind auch geschrieben im Himmel. Dann jhr gehöret Christum an/vnd stehet in der Reyhe seiner Jünger vnd Liebhaber. Darumb so dencket GOtt mit Gnaden an euch. Er wird euch trösten in ewrer Trawrigkeit. Er wird sich ewrer Väterlich annehmen/in ewrer Einsamkeit/vnd wird euch schützen vnd versorgen/als der rechte Wittwen Richter vnd Waysen Vater. Begegnet euch etwas wiederwertiges hier nieden auff Erden: So wendet nur bald ewre Augen hinnauff gen Himmel/da die Seele ewres seligen Eheschatzes vnd Vaters lebet. Da stehet jhr angeschrieben in Gottes Gnaden Zettel. Alle Augenblick hat er ewre Namen für seinen Augen. Klaget jhm ewer Elend. Er wirds zu rechter Zeit wenden vnd enden. Jhr werdet noch ewer Lust an seiner Gnade sehen. Wann ewer Stündlein verhanden ist/vnd jhr solt fahren ewer Strassen: So wird GOtt im Himmel an euch gedencken/vnd euch zu sich in Ditfiel nehmen: Da jhr mit Frewden in Frewden finden sehē vnd werdet/den jhr jetzund so schmertzlich betraw-

Esa. 35. v. 10. 66. v. 22.

Ps. 68. v. 6.

Mich. 7. v. 9.

Esa. 65. v. 17. ret. Ihr werdet alsdann für der Menge himlischer Frewden der jetzigen Trübsal nicht mehr gedencken. Bleibet nur jetzund in der Liebe deß HErrn JEsu/wie seine Jünger vnd ewer liebster HErr vnd Vater gethan. Gläubet an Jhn warhafftig: Traget ewer Creutz geduldig: Bleibet bey seinem Worte auffrichtig: Liebet ewre MitChristen / als seine Gliedmassen hertzlich: Haltet seine Gebote gehorsamlich: Vnd verharret bey jhm in allen Anfechtungen beständig. So werdet jhr der eingeschriebenen Himmels Kinder Glück vnd Segen / Heyl vnd Wolfahrt haben hier vnd dort. Das verleyhe euch/ mir vñ allen/die diß lesen oder hören/ Christus JEsus / welchem sey Ehr vnd Preiß jmmer vnd ewiglich/Amen/

AMEN.

Was

WAs nun die Person deß Ehrenvesten/vnd wolbenambten Herrn David Müllers. Bürgers vnd vornehmen Buchhändlers in Breßlaw anlanget/so ist derselbe gebohren zu Braunaw/ im Jhar nach Christi Geburt 1591. den 25 Martij. Sein Vater ist gewesen der Ehrenveste vnd Wolgelahrte Herr Ambrosius Müller/Rector der Schulen zu Grünberg/nachmals zu Braunaw 15. Jhar / seine Mutter die Ehrentugendreiche Fraw Martha gebohrne Scholtzen/Herrn Hanß Scholtzes / vornehmen Bürgers zu Braunaw Tochter / von diesen seinen geliebten Eltern ist er fleissig zur Schulen gehalten / vnd in allen Christlichen Tugenden vnd guten Sitten aufferzogen worden / weil sie aber an jhm mehr Lust vnd Zuneigung zur Buchhandlung/ als zum studieren vermercket / haben sie jhn wie frommen Eltern zu eignet/willig dazu befördert / da er denn anfangs bey Herrn David Albrechten/damals Buchhandlern in Breßlaw gedienet vnd in solchem Dienste sich dermassen trew vnd fleissig erwiesen / daß er daher Ruhm

vnd ein gut Ehrenzeugnis erlanget / nachmals als die Handlung an Herrn Johann Eyring kommen / ist er bey demselben so lang verblieben / biß er sich in eigene Handlung mit guter Freunde Rath / vnd Hülffe begeben / im Jhar Christi 1613. darinnen er mühsam vnd vnverdrossen sich / jederzeit erwiesen.

In den heiligen Ehestande hat er sich das erste mal eingelassen / mit Jungfrawen Rosina Weiland des Ehrenvesten vnd Wolgelahrten Herrn Johann Brußkens Bürgers vnd Handelsmannes Eheleibliche Tochter / mit welcher er in sehr kurtzer / doch aber sehr lieblicher friedsamer Ehe gelebet ¾ Jahr / vnd mit jhr durch Gottes Segen erzeiget eine Tochter so noch am Leben. Als er zwey Jahr seinen Wittber Stand Christlich verführet / hat er sich Anno 1618. den 12. Junij zum andernmal Ehelich vertrawen lassen mit Jungfrawen Maria / Weiland des Ehrwürdigen / Achtbarn vnd Wolgelahrten Herrn David Rhenisches / Predigers vnd Professoris der Kirchen vnd Schulen zu S. Elisabeth / Eheleiblichen Tochter / vnd mit jhr ins zehende Jahr eine Fried- vnd freundliche Ehe besessen / mit welcher

cher jhm GOtt bescheret hat / sechs Kinder / vier Töchter vnd zween Söhne von denen noch in diesem leben sind nur zwo Töchter. Nach dieser seiner Liebsten tödlichen Abgang- vnd volbrachter Trawer Zeit / ist er zur dritte Ehe geschritten / Anno 1629. am Tag Georgij / mit Jungfrawen Martha / deß Weiland Edlen / Ehrenvesten vnd Wolbenambten Herrn Magni Heines auff Niederhanßdorff Eheleiblichen Tochter / seiner jetzo hinter bliebenen hochbetrübten Frawen Wittib / mit der er gleichsfals eine friedliche vnd gesegnete Ehe ins siebende Jhar geführet / vnd darinnen erzeuget drey Leibes Früchte / zwo Töchter vnd einen Sohn von welchen die Elteste bey GOtt / die andern zwey als ein Tochter vnd ein Sohn noch bey leben / die GOtt zu seinen Ehren wolle erziehen helffen / vnd sich auch bey jhnen vnd den andern allen / als ein Wayser Vater mit Rath / Hülffe vnd trewer Fürsorge erzeigen. Sein erbar / Bürgerlicher Wandel ist männiglich zu Breßlaw / wie auch an andern Orten vielen stattlichen Leuten bekant. Sonderlich hat er jhm ein vnsterblich Lob zu wege gebracht / durch die Vnkosten / so er auff den Verlag vieler nützlichen

Schrifften vnd Bücher gewendet / vnd damit nicht allein der löblichen Stadt Breßlaw / sondern auch dem gantzen Lande / vnd Christlichen Kirchen gedienet / wodurch er auch bey Fürstlichen Häussern / vnd sonst bey hohes vnd nieder Standes Personen Ehr vnd Ruhm / Gnad vnd Gunste Lieb vnd Förderung erlanget. Seine Kranckheit vnd seligen Abschied von dieser mühseligen Welt betreffendte / so ist Wolgedachter Herr David Müller zwar lange Zeit mit Magenwehe / hefftigen Hauptfliessen beladen gewesen / vnd daher die Zeit seiner Pilrgamschafft vielerley Anstösse gehabt / doch ist er alle Zeit darunter durch GOtt gnädiglich erhalten worden nach dem er abgewichenen 4. Martij anstehende Jhares wegen nothwendiger Geschäffte Seiner vnd der lieben seinigen / zu beyden Fürstl. G. Gnn. dem Keyserlichen Oberampte / vnd jhr Fürstl. Gn. von Oelse / verreissen müssen / auch Theils glücklichen expediret, vnd im vbrigen einen guten Grund geleget. Hat er auff solcher Reise zwar einen vnversehenen Fal gethan / doch sonsten sich wol auff befunden / vnd dabey eine besondere Andacht zu einem seligen Absterben

von

von sich hören lassen. Jn dem / daß er zum öfftern gesungen den schönen geistreichen Sterbegesang HErr JEsu Christ ich weis gar wol / daß ich einmal muß sterben ꝛc. Als er aber am jüngstverwichenen Sonnabent 8. Tage / vmb 3. Vhr nach Hause komet / vnd jhm ohne gefehrte ein vnversehens Vngemach begegnet / vber welchen er sich etwas hart entrüstet / hat er wegen Müdigkeit sich zu Ruhe begeben / so bald er erwachet / hat er sich von Stundt an geklaget / wie er mit einem Frost vbersallen würde. Vnd ob man jhm wol auff zweyer Medicorum Rath / wieder Giefft vnd sonst andere Medicamenta verordnet vñ eingeben / auch wegen obgedachten Falles der auff der Reise geschehen / für das Wehthun alle Mittel gebraucht / hat es doch alles nichts fruchten wollen / er hat zwar von Tag zu Tag jmmer weniger Hoffnung eines längern Lebens von sich gegeben / wegen vieler Sorgen / vnd Hertzfressenden Kummer / so in dieser betrübten Zeit gemein / vnd dann auch wegen anderes jhm eine geraume Zeit beygefügten Vngemachs / so er jhm tieff zu Hertzen gezogen auch in seiner Niederlage darüber als vber seine Leibes Schmertzen geseufftzet / doch

hette

hette man nicht vormeinet. Daß er dißmal/vnd so bald sein Leben beschliessen sollen / sondern die lieben seinigen hatten jmmer gute Hoffnung. Er würde jhnen noch eine Zeitlang fürstehen. Aber es hats GOtt anders. Vnd zu einem seligen Ende mit jhm gerichtet/ In dem er am verwichenen Freytage war der 14. Tag Monats Martij. Morgens frühe / zwischen 4. vnd 5. Vhr / als vber alle Massen sich der Fluß gehäuffet / sanfft vnd selig verschieden/ seines alters im 46. Jahre der fromme GOtt / lasse nun den Leib in dem Schoß der Erden sanffte ruhen. Vnd am Jüngsten Tage zur ewigen Herrligkeit frölich auffersstehen/ vmb Christi JEsu willen/ Amen.

Die so jhr den HErrn fürchtet/ hoffet deß besten von jhm / so wird euch Gnade vn Trost allezeit wiederfahren.

Syrach am 2. v. 9.

In beatissimum obitum

DN. DAVIDIS MOLLERI &c.

Psal. 124.

in qvo regius Propheta

DEO gratia agit: qvod ex periculis hostium improborum, & fluctuum marinorum, itemq; ex dentibus prædatorum, ac cassibus aucupantium evaserit non vi propria, sed auxilio DEI, qvi creavit omnia.

Si non Deus præsens fuisset
Suffragio nobis suo:
Qvod Israelis turba tota
Cum gaudio nunc proferat!
Si non Deus præsens fuisset, 2.
Cum reprobi in nos tenderent:
Nos devorassent fauce vivos 3.
Æstu furoris perciti:
Et turbidæ nos obruissent 4.
Vndæ, truceq; gurgites:
Fluctusq; pressissent iniqvo 5.
Mentes gementes impetu.
At gratias laudesq; summas 6.
Tibi Jehova reddimus.
Qvod dentibus nos improborum
Non esse prædam passus es.

Soluta mens est nostra vinclis,
Ac impiorum fraudibus:
Ceu fune disrupto volucres
His, qvem locârunt aucupes.
Casses dolosi sunt soluti
Et nos sumus nunc liberi.
Est nostra spes, salusq; Jhova:
Qvi condidit polum & solum.
Mollerus inter turbulentas
Qvamvis procellas vixerit:
Et fluctuum commotiones
Ubiq; magnas senserit:
Et hostium casses dolosos
Funesq; tectos viderit:
Vicit tamen Dei favore
Sortis furores singulos.
Illis solutus nunc perennes
Agit Jehovæ gratias.

noviter elaboratus
à JACOBO SCHICKFUSIO
de Neudorff,
U. J. D.
Sacratiss. Romanor. Imperatoris nec non Hungariæ Bohemiæq; Regis Consilario, & Fisci R. per Silesiam S. Patrono.

Libri & librorum cultores, turbine rerum
In tanto hoc, quia sunt exiguo in precio:

Per

Pertæsus mundi exantlatorumq; laborum
Mullerus cœlum bibliopola petit,
Sed nos cum libris miserâ in tellure relinqvit,
Deserta omninò qvi propè turba sumus.

Inter medias curas
& ærumnas publicas
deproperab.
REINHARD ROSA
in Rosenigk,
U. J. D.
Comes Palatin. Cæsar.
S. Imperat. Majestat.
& illustris. Lignicens.
Ducis Consiliarius,
Reipubl. Vratisl. Syndicus &
Ducatus ProCancellarius.

QVid juvat ætatem longos disponere in annos,
Vespera, si nescis, qvid sibi sera ferat?
Corporis atq; animi Mullerus robore præstans,
Depositus feretro, triste onus ecce jacet.
Qviq; modò exeqvias Socrui, Soceroq; parabat;
Nunc ire exeqvias nos jubet ire sibi.
Qvantum hominum est, omnes mors una exspectat ad unum:
Nota licet nobis lux sit & hora minus.
Qvamq; diem atq; horam sibi diluxisse supremam
Qvi putat, & præ oculis funera semper habet:
Matureq; sacris discens adsvescere telis,
Exspectat mortem pervigil, ille sapit.

Posse Mori, virtus næ vitæ est maxima: qvi sic
Ante obitum moritur, non moriturus obit.
Fecit id, & Christo noster moriturus adhæsit:
In qvo solo animæ est invenienda salus
Nec vero plangam, ceu cassum lumine: libris
Qvi luci expositis vivit in innumeris.
Cœlestisq; idem vitæ, qvæ gloria summa est,
Haut perituro unqvam lumine prendit opes.
Respice mens sursum ô! Patria & domus optima cœlũ
Gaudia nulla solo: gaudia vera polo.

NICOLAUS HENELIUS. U. J. D.
Sacr. Cæsar. Majest. Consiliarius, nec non Ducatus Monsterbergici ac Territorij Francosteinensis Pro Cãcellar.

NUncius infelix! tua qvi mihi funera narrat,
MULLERE ingenuæ cultor amicitiæ.
Mens tibi semper erat hac Brumâ accedere nostros,
Nostra ubi DE FESTIS SACRA peracta, Lares.
Frustrà exspectavi. tuus hinc super astra migravit
Spiritus. in luteas non redit indè domos.
O mihi dulce caput MULLERE, & amabile nomen!
Qvando & qvi possim dememinisse tui!
Immò tuos obit ûs qvâ carminis arte, tuumvè
Qveis violis tumulum condecorare qveam?
Præ luctu neutrum datur. ah ignosce fatenti!
OPITII est, lesûs scribere. flere; meum est.

JOHANNES HEERMANNUS.
P. L. C. Cœbenens. Pastor.

Teuto-

TEutonicos, Latios, Grajos, & habebat Ebræos,
Nomine Mullèri clara *Taberna libros.*
Turba freqvens confluxit eò juvenum atq; virorum,
Qveis volupe, haut-sacrum nosse, sacrumq; Sophos.
Invenit *libros*, cupidus cùm qværeret, emtor,
Secumq; expenso rettulit ære domum.
Inde hic mentem-animi; plectra ille sonantia lingvæ;
Multi etiam mores excoluére suos.
Qvid plura? Amplum aliis, hoc ipso nomine felix,
Fructum, Mulleri *bibliotheca* tulit.
Possessori uni, fructum cum qværeret amplum
In *libris*, visa est *pagina* nulla dare.
Is, morti arcendæ, *Syntagmata vincta, soluta*,
Volvit, & inqvirens pharmaca, nulla capit.
Libris succensens tandem *terrestribus*, axe
Conscenso, Vitæ qværit, habetq; Librum
Illic scripta suo gaudens cum nomine cernit,
Æternam contra, pharmaca certa, necem.

M. ELIAS MAJOR P. L. C.
Gymnasii Vratislaviensis Rector & Professor, cæterarumq; ibidem Scholarum Inspector.

VOlvitur & volvit rota cursus mota; qviescit
Qvando nihil prorsus, qvo moveatur, habet.
Vita rotæ similis molitoris fluminis undâ,
Vel venti motæ flamine, currit iter.
Cum suus humor abest vitæ, vel Spiritus exit;
Concidit, & motum cessat habere suum.

Sæpe molæ rota vento aut cursu fluminis acta
Sufficiente, tamen sistitur, atq; silet.
Sic quoq; vita calore vigens humoreq; justo
Sæpe levi causâ læsa, repentè cadit.
O roseo juvenis nimium ne crede colori!
Cede, furens dicit Mors, color atq; calor.

in obitum sui Dni Affinis
propriæ memor mortis app.

JOHANN. Kurtzman Vratisl. ad D.
Mar. Magdal. Diacon. & ad S S.
Trinit. Ecclesiast.

CUm sit Mors animæ cordisq; solutio tristis,
A capite hæc costam solvit & ipsa suam,
Illa potestatem, & summum dissolvit amorem,
Qvem patris, in natos, jura paterna, fovent,
Tutelas solvit mors horrida, solvit & omnes
A Dominis Servos, res pariterq; alias,
Mandatum, officium, nævos, odium, invidiamq;
Et solvit socios Mors in opina bonos,
Sic ut & in juris dicatur corpore, solvit
Omnia Mors. Sed an id sic benè vel malè sit?
Displiceat multis qvando ista solutio præceps,
Et curam pariat tristitiamq; gravem,
Non ego decido: pro libertate favorem
Sed capio, & mortem sic reor esse bonam,
Qvæ mala dissolvat, curas extingvat, & almam
In reqvie pacem conferat, atq; polum.

Hinc

Hinc cum MULLERUM tulerit Mors invida nostrum,
Hujus dura qvidem fata dolere pium.
Attamen hæc ipsi cum finem, fata, laborum
Attulerint, frustrà qvid modò conqverimur?
Gratemur potius qvod tam placidè absq; dolore,
Ultimum in orbe suis dixerit ille, Vale.

THOMAS SCHRöER U.J.C.
Szabinographus Vratisl.

SErvieras Musis dum fata Deusq; sinebant
Ubertim gazas accumulando Sophõv.
Servierant Musæ Tibi sed, MULLERE, vicissim,
Cum sat honorato te posûere loco.
Nunc moriens Musis cessas servire; sed istæ
Haut deerunt, duret nomen ut usq; tuum.
Jam qvanti sacris ergo est servire Deabus?
Et functum fatis eripuisse solent.

langvens faciebam
JOHANN. BLAUFUS.

DN. DAVIDI MULLERO.

Decessit	David,	Ducens	Donansq;	Decenter
Aönias	Artes;	Animosis	Artis	Alumni
Vrbanisq;	Viris	Volvenda	Volumina	Vovit:
Illecebras,	Iras,	Iuvenilia	Iura,	Iocosq;
Despexit,	Divi	Dilexit	Dona	Decoris,
Müllerus	Moritur;	Mæret	Mansueta	Maritæ
Virtutum	Vectrix	Vrbs	Vratislavia	Verè

Luget,

Luget,	*Lectores*	*Librorum*	*Lumine*	*Luctum*
Lamentũq;	*Legunt*	*Laxum,*	*Langvore*	*Laborant*
Emptores;	*Edunt*	*Elegias*	*Eminus*	*(Ejus*
Ruricolis	*Rectis*	*Recte*	*Referendo*	*Recessum)*
Vates	*Versiculos*	*Varios*	*Verasq;*	*Vicissim*
Scripturas	*Structo*	*Scribunt*	*Splendore*	*Sepulchro.*

Memoriæ ergo F.
M. MATTHIAS JACOBUS,
N. P. C.

QVi nuper *Socrum*, *Socerum* qvi nuper humabat
Egelidam *Molitor* tam citus intrat humum!
Qvos qvondam *geminæ* dederat, post funera, *Nuptæ*,
à Nupta structos accipiet tumulos.
Sic faciunt alii nobis, qvod fecimus, & sic
Mutua præstamus funeris obseqvia.
Interdùm voto citiùs. Defuncte, valebas,
Cum *Socer* & *Socrus* conderet ossa solo.
Vix mora parcarum fluit interjecta dierum,
Laberis, ægrescis, solicitaris, obis.
Nulla fides hominum vitreæ, nisi vitreæ, vitæ:
Frangitur exiqui stans homo more vitri.
Hoc est qvod *Viduæ* luget plorabilis humor:
Hoc plorant *trini pignora* mœsta *tori.*
Illa suum justo citiùs flet obisse Maritum:
Hæc vitæ vitam flent cecidisse Patrem.
Sed frustrà flentûm fletus, sed inania vota.
Nil profecturis funera flentur aqvis.

Iam

Iam *Molitor* reqviem, qvæ cur lachrumetur? habebit,
Non ærumnosæ saxa rotanda Molæ.
Vitæ molæ typus est: hic perpetuatio motûs,
Vitales versat flebilis unda rotas.
Deficit interdum motricum lapsus aqvarum:
Interdum saxo grana terenda cavo.
Iam tibi nil defit, *Molitor*, nil brachia lassat:
Iam tibi lætitiæ pura farina fluit.
Et fluet æternùm vacuus purgamine Pollen:
Pascetur Diis os similaginibus.
Sorte tua felix! nos hic versatile saxum
Trudimus & durum trudimur inter opus.
Sepè niger curæ manat, pro Polline, furfur,
Et venit in vacuam tristis avena molam.
Qvid tùm? Pistrini distingvet parva labores,
Annuet & reqviem non mora, sed morula.

M. HENRICUS CLOSIUS,
Gymnasii Con-Rector

Martin Opitz
Auff
Herrn David Müllers/
seligen Abschiedt:

WAnd bist du auch verblichen/
Mein mehr denn halbes Ich?
Bist du mir auch entwichen
Auff den mein Hertze sich

In allem so verlassen
Daß ich ohn Fu cht vnd Scheu
Das Wetter herrschen lassen
In ansehn deiner Treu?
Was jederman muß sehen/
Vnd doch nicht reden sol/
Was ist vnd wird geschehen/
Verursacht daß man wol
Von guter Zeit vnd Wesen
Ihm schlechte Re tnung macht:
Doch deinen tod zu lesen
Hett' Ich jetzt nie gedacht.
Wo sind Herr Müllers Schreiben?
Fieng ich als Gestern an.
Wo solten sie verbleiben?
Mir ward nur kunt gethan
In allen welche kamen
Der sey nun nicht mehr dar
Der mir ein Freund mit Namen/
Mit That ein Bruder war.
Das Glücke / keine Gaben/
Macht mich an Freunden reich
Die hoch sind vnd mehr haben:
An Treu sind wenig gleich.

O Fraw

O Fraw! O Kinder! weinet
Ihr nicht allein vmb jhn:
Den er gewiß gemeynet
Weis ich daß ich es bin.
Mir ist zu Ohren kommen
Wie sehr Er meiner sich
Bißher hat angenommen/
Viel mehr als eben Ich:
Daraus ich auch gespühret
Des Hertzens Redligkeit:
Gold wird durch Glut probiret/
Die Freundschafft durch die Zeit.
Ihr mangel meiner Jugendt/
Was meine Lust begimt/
Ihr Bücher/meine Tugendt/
Wo Bücher Tugend sind/
Wer wird euch nun verlegen
So fleissig als wie er?
Wer wird euch jtzund pregen
Zu gehn durch Land vnd Meer?
Es wolte mir gehören
Zu dencken auff ein Lied
Zu seines Schweres † Ehren/
Der Selig nechst * verschiedt.

† Hnn: Magnus Heines auff Niederhansdorff.

* den 22. Hornungs diß Jahres.

Er hat es auch begehret/
Vnd meinen Fleiß vermahnt;
Jtzt wird es jhm gewehret:
Was mir wol nicht geahnt.
Er schrieb/viel zu ergetzen/
Zu thun was GOtt behagt/
Möcht' ich die Psalmen setzen
So wie euch zugesagt.
Jch wil es ja vollbringen/
Als frölich mir gehört:
Doch er kan besser singen
Worvon der König lehrt.
Er stimmt zu allen Zeiten
Mit tausendt Engeln ein/
Hört jhre schöne Seiten/
Vnd lobet den allein
Der nicht gelobt wil werden
Von dem in jener Welt/
Der jhm nicht singt auff Erden
Was seiner Macht gefellt.
Mein Freund auch in dem Grabe
(Dann Liebe stirbet nicht)
Was schenck' ich dir für Gabe/
Dieweil dir nichts gebricht?

Gefellt dir Leyd vnd Schmertzen?
Die sind genugsam hier.
Ein Theil von meinem Hertzen?
Das hast du schon mit dir.
Du hofftest mich zu sehen/
Vnd batest jederzeit:
Hier wird es nie geschehen;
Wil GOtt ich bin nicht weit.
Doch sol ich ferner leben
(Den Todt rufft keiner nicht)
So wil ich dich erheben
Aus steter Liebespflicht.
Jtzt kan ich nichts beginnen/
Mein Trawren macht mich schwach/
Das Leyd bezwingt die Sinnen/
Es lest der Thränen Bach
Mein Tichten nicht bekleiben/
Weil sie die Reyme wäscht/
Vnd was ich gleich wil schreiben
Mir aus der Tafel lescht.

Ehren Gedächtnüs.

1.

Ach wir armen Erden-Klösse/
Wie ist vnser Thun gestellt
Hier zu rasten in der Welt/
Vngeachtet aller Stösse/
Vnfalls/ Kummers Angst vnd Noth/
Biß vns vbefält der Todt.

2.

Vmb die lange Frist zu leben/
Wandern wir bald hin bald her/
Wagen vns auff wildes Meer:
Viel in Handlung sich begeben/
Andre führen hoch ein Hauß/
Oder strewen Saamen aus.

3.

Andre führen Wehr vnd Waffen/
Vnd verwahren Stadt vnd Thor/
Schliessen feste Mawren vor/
Daß sie können sicher schlaffen;
Aber Brustwehr/ Schantz' vnd Wall
Sein vor keinen Todes-Fall.

4.

Vnser vnbewertes Hoffen/
Lischt vor Menschen wie ein Liecht/
Vnd die küne Zuversicht
Ist in einem Nun ersoffen:
Die Vermessenheit kriegt sturtz/
Weil die Lebens Zeit ist kurtz.

Läst

5.

Läst sich doch der Todt nicht blenden
Eine Königliche Kron;
Kein Weltkluger kompt davon.
Aus des Menschen-Würgers Händen
Reisset sich kein starcker Held/
Keiner kaufft sich ab durch Geld.

6.

Seliger / Ach deine Jugend/
Deine Krafft/ vnd frisches Blut/
Deine Thätigkeit vnd Muth/
Vnd die wolbekante Tugend
Daß du der Gelehrten Freund/
Jagen nicht des Lebens Feind!

7.

So viel tausent edle Seelen/
Gute Bücher die du führst/
Vnd damit die Künste zierst/
Helffen dir nicht aus der Hölen:
Du must in die Todten-grufft/
Weil der Ober HErr dir rufft.

8.

Wann gleich OPitz vnser Meister/
Deine Lust/ vnd vnser Zier/
Hellen lautes ruffte dir/
Vnd doch andre milde Geister/
Würdest du doch bleiben dort/
Vnd dir nicht begehren fort:

Aber

9.

Aber deine werthe Gä'ben/
Dein geneigtes Kern-Gemüthe/
Freundligkeit/vnd milde Güte/
Werden nicht mit dir vergraben!
Deine Müh vnd steter fleiß
Wird behalten Ehren-Preiß.

10.

Wie im Zeit-Register bleiben
Der Froben, Marn/vnd Plantin,
Stephan, Auber, Commelin,
Also wird dein Lob bekleiben.
O Pitz/ vnser Teutsche Schwan/
Schreibt dich in die Cedern an.

11.

Durch berümbtes Opitziren:
Wirstu aus deß Todes Nacht/
An den Hellen Tag gebracht:
Dein Gebeine herrlich zieren
Rosen her von Helicon,
Als der Tugend Ehr/ vnd Lohn.

12.

Wolgefaste Verse bleiben/
Wann das Fleisch der Würmer Raub/
Vnd die Beine werden Staub.
Was Poeten-Sinnen schreiben/
Das wird ewig mussen stehn/
Wann schon Haut vnd Haar vergehn.

CHRISTOPHORUS COLERUS.

Sonnet

Sonnet.

Auff deß Seligen Verstorbenen Sinnen Bild / vnd dessen Vberschrifft.

MENS IMMOTA MANET.

WAs ist das Leben doch? Ich gleich es einer Mühlen
Die Wollust ist der Strom: Das Radt die Gdancken sind/
Die treiben vns so leicht ja schneller als der Wind
Herumb vmb wieder umb :/: Ein jeder wird es fühlen
Der seine Jugend weiß. Auch Pflegt das Glück zu spielen
Des Rädleins offt mit vns vnd Venus! Auch dein Kind
Der Wel Baũ/ daherumb/ das Sinne Radt geschwind.
Sich schwinget/ vnd dahin die Gdancken müssen ziehlen/
Ist Tugend vnd Verstand/ doch muß sich alles gründen:
Radt/ Wellbaũ/ selbst die Mühl (Soll sie nur sicher sepn
Vor jenes Stromes Flut) auff Anckern oder Stein/
Den Ancker vnsers Heils Eck- vnd Grundstein zu finden/
Hat sich Herr Müller wol bemühet vnd gelegt
Daher in beydem Glück. Sein Sin war vnbewegt.

Zu letzter Ehren-Gedächtnüß
von Leipzig vbersendets
Denn. Groß

θεσπροφώνησις παραμυθική
Ad
Virginem Rosinam, unicam ex primo conjugio Filiam natam, moestissimam.

Quem mortis tibi candidum
Patrem *surripuit trux rabies feræ,*
Hunc Rex Cælicolûm tibi
Primo ex *restituet* Filiolæ toro.
In vivis Genitor tibi
Dilectus *fuit, ô orba, fuit! Poſt*
Nunc eſt candidus Incola.
At dulciſſima *qvis* pignora Nos, teget?
Dices; curat, amat Deus.
At qvis præſtat in arctâ mihi *debitum*
Lenimem cruce? proferes:
Nam ſolamen erat ſæpè Pater *bonum.*
Qvæſo, ne rogites Deus
Reddet triſticiâ pleno animo novâ,
Paulò poſt nova gaudia.
Nam cujus celerem flebilibus modis
Urges interitum, in Deo
Verè mortuus eſt, vivit adhuc Polo.
Felix, in Domino cita
Cûi mors lumina claudit: ſiqvidem in Deo
Cæleſtem Patriam tenet.
Sortis nubila teſſant: ſeqvitur qvies
Dulcis: mœror habet ſuum
Nunc finem; Domino præſtite: plaudito.

In ſolatium & honorem
ſcribb.
Daniel Ulmer
Advocatus Vratislav.

Qvi

QVi diſertos *Balduinos*, Nobileſq; *Bartholos*,
Et peritos *Bartholinos*; *utiles* in omnium
Artiumq; Partiumq; functionibus *Libros*
Jam tot Annos *Nationi Literatæ* vendidit;
Literatos inter omnes tam celebris *Proſitor*
Literatæ ſcriptionis; *Scriptor Ipſe* nunc novus
Proſtat, & *Liber* legendus *Literatis* omnibus,
Nec minus *non Literatis*, cujus hæc Inſcriptio:
Lexicon Mortalitatis. Hic leges, qvod *ſeptuplex*
Unius funus *Mariti*, funus *unius domus*,
Non ſatis ſit helluoni pallido Viventium.
Conjugem poſt *Broskianam* primitus nuptam Sibi,
Alteram *Rheniſianam*, floribus non diſpari
Cum *Qvadriga Liberorum*; cumq; *Filiâ* roſas
Æmulanda, ex *Heinianâ*, jam-dolente *Fœminâ*,
Condidit Mullerus ante. Nunc ſed *Ipſe Conjugi*
Tertiæ, Qviniſq; ternâ Liberis è Conjuge
Conditur *Parens-Maritus*. Hic leges, qvod qvælibet
Apta Morti ſurgat ætas. *Conjuges* cum *Liberis*
Ut ſuas videre *Meſſes*; ſic nec *Autumnos Herus*
Qvinqvies-ſuperat *novenos*. Hîc leges, qvod fauſta ſit
Mors, gemenda qvãdo *Vita* eſt. Qvando verò audiveris
Plus gementes, plus dolentes, plus petentes exitum
Flebiles Homunciones? qvam modò exaudiveris
Nos gementes, Nos dolentes, Nos petentes exitum,
Hic leges, à *Morte Vitam* vividam qvod inchoent
Qvi negant *Vivi* jacere prorſus ignorabiles.
Dum *Librorum* fama *vivet*, hic *Sator* qvorum fuit,
Mortuus Mullerus haut eſt, Dum *Minerva Hermannias*

Dumq; *Opitiana Clio Mortis* haud timet manûs,
Mortuus Mullerus haud est. Immò, non est *mortuus*
In *Librum Vitæ* relatus tot *Librorum Venditor*.
Lexicon Mortalitatis perlegendum singulis
Mortuus Nobis reliqvit. *Ipse* Thesaurum modò
Volvit Immortalitatis, nescium *defectuum*:
Vnde vera, non echidnam Temporum, non Invidos
Extimens Mulleriani *Nominis Perennitas*,
Liberis, Librisq; clari Nominis perennitas
Florulenta comparatur: *sed DEI qvam Liberis*
Dat Liber vitæ perennet unicè Perennitas.

Scr. Vratislaviæ
Valentinus Kleinvvechterus
Suidn & Ludo, & Urbe Patriis nunc-Exulans.

Trawer Ode.

1.

Ach wir Schnöde Würmer-Speise/
Ach wir nichts/als Erd vnd Koth!
Nichts als Graß/wie kompt der Tod
Zu vns vnverhoffter Weise;
Wie bald fält der Glieder Hauß/
Wie bald heists: Die Stund ist aus.

2.

Vnserm Feinde Trotz zu bietten
Sinnen wir wol Tag vnd Nacht;
Vnd sind jmmer drauff bedacht/
Wie wir mögen Wälle schütten:
Wie wir mögen sicher sein
Das der Feind nicht fall herein.

3.

Ja wir lassen Stücke giessen/
Pflantzen sie vors Feinde Heer/
Setzen vns zur Gegen-Wehr
Können aber selbst nicht wissen/
Wann der Todt durch sein Geschoß
Vns des Lebens mache loß.

4.

Dann zu nichts als Vngelücke
Ist der arme Mensch ersehn;
Gar bald ists vmb jhn geschehn.
Ja in einem Augenblicke
Fällt dahin der Glieder-Hauß/
Wann es heist die Stund ist aus.

5.

Dann der Todt läst sich nicht schrecken/
Reichthumb hilfft vns nicht davon/
Ob wir vns auch wolten schon
In die Häuser tieff verstecken
So sucht er vns wol heraus/
Wann es heist: Die Stund ist aus.

6.

Der sein Leben so anstellet
Daß er Todt auch leben kan/
Selbiger hat wolgethan.
Der zur Tugend sich gesellet
In dem Leben/ der erwirbt/
Dieses/daß er keinmal stirbt

Seli-

7.

Seliger diß war dein Sinnen
Daß du triebest Tag vnd Nacht
Warest jmmer drauff bedacht/
Wie du köntest Lob gewinnen:
Lob vnd Namen der da hafft;
Wann der Todt vns weggerafft.

8.

Lob daß wirstu auch erlangen;
Dann die Tugend diß erwirbt
Einen Namen der nicht stirbt
Wirst du gleichfals auch empfangen;
Ja du lebest jmmerdar
Durch die Schrifft gelehrter Schaar.

9.

Opitz/der so wol gesungen/
Opitz der die Deutsche Ziehr
Wiederumb gesucht herfür;
Hat sich auff den Berg geschwungen
Der den Musen ist bereit
Singt dir Lob in Ewigkeit.

10.

Deine Tugend wird beschreiben
Auch der ander Bautzler Schwan/
Köler/der gelehrte man/
Dein wird nicht vergessen bleiben/
Müller du lebst für vnd für
Ja die Nach-Welt singt von dir.

Cunrad

11.

Cunrad läst auch nichts erwinden
Stellet neben andern an
Daß man deinen Namen kan
In Gelehrten Büchern finden
Opitz/Köler/Cunrad singt
Daß der Todt dir Leben bringt.

Balthasar Dimmel
Bartholomæus Heinsius

HErr Müller jhr jtzt habt/das Buch genand dz Leben
Was ewr vnd kein Buchlad/euch nicht hat können (geben
Wie Büchr in Frewde sein/daraus man sich ergetzet
Das Gmüthe frölich macht/den Geist mit Geist ersetzet
So wird deß Lebens Buch auch mehr voll Frewden sein
Weiln alle Jrrdsche Büchr/dargegen nur ein Schein.

Aus Sonderbarer Condolentz vnd schuldigkeit/zu Ehren dem Selig Verstorbenen vnd Gedächtnis deren Betrübten hinterlassenen geschrieben von

Christoff Jacoben/
Bibliopol.

BIBL. UNIV. WROCLAW

ENDE.